

MEHR WASSER – REMONDIS AQUA AUF WACHSTUMSKURS

Der Code zum Film

Den REMONDIS-Imagefilm können Sie jetzt auf Ihrem Handy schauen. Einfach die passende App aktivieren und Code abfilmen – schon geht es los!



Wasserwirtschaft

EURAWASSER – starker Partner für Kommunen gehört jetzt zu REMONDIS Aqua

Aktuell

REMONDIS zertifiziert Nachhaltigkeit

Kreislaufwirtschaft

Auf dem Weg zur Rohstoffwirtschaft

Kreislaufwirtschaft International

Polen und Ukraine – Alles sauber bei der Europameisterschaft

inhalt



EURAWASSER – STARKER PARTNER DER KOMMUNEN

REMONDIS Aqua wächst weiter, auch in Deutschland. Die jüngst übernommene EURAWASSER ist in Deutschland vor allem für Städte und Kommunen tätig. Für die bislang vor allem international starke REMONDIS Aqua kommt die Akquisition einer perfekten Symbiose gleich. **Seite 4**



KROSNO BAUT AUF REMONDIS

Gemeinsam geht es besser – auch in Polen! Die polnische Stadt Krosno hat jetzt eine öffentlich-private Partnerschaft mit REMONDIS gegründet. Die neue PPP hat sich zum Ziel gesetzt, die Neustrukturierung der Abfallwirtschaftsregion umzusetzen und das Einzugsgebiet zu erweitern. Dabei kann die Kommune Krosno auf die Erfahrung aus über 100 PPP-Gesellschaften von REMONDIS bauen. **Seite 12**



GEMEINSAM FÜR MEHR RECYCLING

Die Wertstofftonne kommt! In Meißen und im Rhein-Sieg-Kreis ist sie schon heute im Einsatz. Im Rahmen von Pilotprojekten sammelt REMONDIS gemeinsam mit den beteiligten Kommunen Erfahrungen auf dem Gebiet der erweiterten Wertstoffeffassung über die Gelbe Tonne. **Seite 16**

AKTUELLES

- 4 EURAWASSER – starker Partner der Kommunen
- 8 2000 bis heute – Auf dem Weg zur Rohstoffwirtschaft
- 12 Entsorgungspartner im Südosten Polens
- 14 Nachhaltigkeit durch Kreislaufwirtschaft
- 16 Gemeinsam für mehr Recycling
- 17 Raus aus der Schublade, rein in die handybox

REMONDIS | WASSERWIRTSCHAFT

- 18 Klares Wasser und saubere Energie für Oettinger
- 19 REMONDIS Aqua baut Deutschlandgeschäft weiter aus
- 20 20 Jahre Rostocker Modell

REMONDIS | KREISLAUFWIRTSCHAFT

- 22 Gefährliche Erblast im Gartenreich
- 24 Rhenus wächst mit Hightech-Logistik
- 26 Saubere Mobilität
- 28 Spektrum konsequent erweitert
- 30 Temporäres Gerüst ersetzt Außenwand
- 32 Recycling mit Weitblick
- 34 Das Fundament der Kreislaufwirtschaft
- 35 Nachhaltigkeit mit Brief und Siegel
- 36 Rasche Fortschritte im Reich der Mitte
- 38 Immer in Ballnähe
- 40 Kurzmeldungen

MENSCHEN

- 42 REMONDIS aktiv gegen Jugendarbeitslosigkeit
- 43 Impressionen

Impressum

Herausgeber: REMONDIS AG & Co. KG, Brunnenstr. 138, 44536 Lünen, Deutschland
 Telefon: +49 2306 106-515, Telefax: +49 2306 106-530, www.remondiss.com, info@remondiss.com
 Redaktionsleitung: Michael Schneider
 Gestaltung: www.atelier-14.de Druck: Lonnemann, Selm

EDITORIAL



Thomas Conzendorf,
REMONDIS-Vorstand

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach langwierigen Verhandlungen haben sich Bundestag und Bundesrat im Vermittlungsausschuss auf einen Kompromiss zum Kreislaufwirtschaftsgesetz geeinigt. Das neue Gesetz wird voraussichtlich zum 1. Juni 2012 in Kraft treten und löst das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz von 1996 ab. Die Novellierung des deutschen Abfallrechts war notwendig geworden, weil die europäische Abfallrahmenrichtlinie von 2008 die Angleichung des jeweiligen nationalen Rechts der Mitgliedstaaten zwingend vorsieht.

Ziel war es, die europäische Kreislaufwirtschaft in ein neues Zeitalter zu führen, in dem die stoffliche Verwertung und das Recycling klar Vorrang vor der klimabelastenden Restabfallbeseitigung auf Deponien innerhalb der EU bekommen sollten. Der nun in Deutschland beschlossene Kompromiss ist schon deshalb enttäuschend, weil die Recyclingquote nicht signifikant gesteigert wird. Für Siedlungsabfälle ist lediglich eine Anhebung von 64 Prozent auf 65 Prozent bis zum Jahr 2020 vorgesehen. Eine Steigerung um lediglich einen Prozentpunkt innerhalb von acht Jahren ist jedoch alles andere als ambitioniert. Angesichts des bereits erreichten Know-hows der Entsorgungswirtschaft in Deutschland muss man die formulierten Ziele als Rückschritt ansehen. Deutschland droht hier seine Vorreiterrolle zu verlieren. Auch der Notwendigkeit, die Versorgung der heimischen Industrie mit wertvollen Sekundärrohstoffen im rohstoffarmen Deutschland signifikant zu verbessern, kann das neue Gesetz nicht gerecht werden.

Der im Koalitionsvertrag von 2009 ausdrücklich als Ziel formulierte faire Wettbewerb in der Entsorgungswirtschaft bleibt ebenfalls auf der Strecke. Durch die Ausdehnung der Überlassungspflichten für Siedlungsabfälle werden kommunale Entsorgungsmonopole gestärkt und auf Wettbewerb zum Wohle der Bürger wird verzichtet. Höhere und intransparente Gebühren werden die Folge sein. Aus Sicht der privaten Entsorgungswirtschaft verstößt das Kreislaufwirtschaftsgesetz schlichtweg gegen geltendes EU-Recht. Die Einschränkung der Warenverkehrsfreiheit durch die Ausdehnung der Überlassungspflichten und die faktische Gleichstellung von Recycling und Verbrennung durch Nichtumsetzung der 5-stufigen Abfallhierarchie sind nicht hinnehmbar. Daher wird gegen das Gesetz bei der EU-Kommission Beschwerde eingelegt und die Entscheidung den Gerichten überantwortet.

In einer Zeit, in der sich die private Wasser- und Kreislaufwirtschaft in Deutschland mit immer tiefgreifenderen Beschränkungen seitens der Politik konfrontiert sieht, mutet es fast schon erstaunlich an, dass REMONDIS mit der Übernahme der EURAWASSER-Gruppe sein Wassergeschäft in Deutschland jetzt massiv ausbauen konnte. Wasser ist ein entscheidender Wachstumsmarkt, nicht nur hierzulande, sondern weltweit. Und so richtet sich der Blick der Privatunternehmen verstärkt ins Ausland, in dem es sowohl im Wasserbereich als auch beim Recycling noch erheblichen Nachholbedarf gibt.

Viel Spaß beim Lesen dieser und anderer Themen in der vorliegenden Ausgabe von REMONDIS aktuell wünscht Ihnen

A handwritten signature in black ink that reads "Thomas Conzendorf". The signature is stylized and fluid, with a long, sweeping underline that extends to the right.

Ihr Thomas Conzendorf

Wasserwirtschaft

EURAWASSER – starker Partner der Kommunen

REMONDIS AQUA BAUT MIT NEUZUGANG AKTIVITÄTEN IN DEUTSCHLAND AUS



Die EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH sichert mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen seit 1991 die Trinkwasseraufbereitung und Abwasserentsorgung von rund 800.000 Menschen in ganz Deutschland und zählt damit zu den erfolgreichsten Unternehmen für wasserwirtschaftliche Dienstleistungen in diesem Land. REMONDIS Aqua sorgt seit 30 Jahren mit modernster Wasserversorgung, Abwasserentsorgung sowie dem Bau und Betrieb wassertechnischer Anlagen für qualitativ hochwertiges Wasser. Private Haushalte, Städte, Gemeinden, Wasserverbände und Unternehmen in Deutschland, Polen, der Türkei, Indien und anderen Ländern setzen auf die Erfahrung von REMONDIS Aqua. Effizienz, Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Ressourcenschonung stehen bei beiden Unternehmen im Vordergrund. Die Akquisition von EURAWASSER kommt somit einer perfekten Symbiose gleich.

EURAWASSER ist als deutsches Unternehmen in Städten und Kommunen vor Ort tätig. Als jüngster Neuzugang zur REMONDIS-Aqua-Gruppe kann der in Berlin ansässige Wasserdienstleister auf den gesamten Erfahrungsschatz der international tätigen REMONDIS Aqua zugreifen. Denn regionale Verantwortung und Dienstleistungen sind nur bei internationaler Anbindung für Bürger und Menschen, Städte und Kommunen erfolgreich. EURAWASSER und REMONDIS Aqua ergänzen sich in diesem Sinne perfekt. Davon profitieren vor allem kommunale Partner und Kunden direkt vor Ort. Die Verbraucher können sich derweil über stabile Gebühren und eine verlässliche Wasserqualität freuen.

Die EURAWASSER-Unternehmensgruppe stellt mit gegenwärtig 900 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen an den Standorten EURAWASSER Nord (Großraum Rostock-Güstrow), Schwerin, Goslar, Kreiensen, Leuna, Saale-Unstrut (Freyburg und Leuna), Cottbus sowie Grafschaft und im Rheingau im Rahmen von Public Private Partnerships (PPP) und Beteiligungen vor allem die Wasserver- und Abwasserentsorgung sicher. EURAWASSER gilt seit über 15 Jahren mit dem in ganz Deutschland als Vorbild dienenden „Rostocker Modell“ am gleichnamigen Standort als Vorreiter der Public Private Partnerships in der deutschen Wasserwirtschaft. Die kommunalen Partner profitieren in jedem Fall von umfangreichen Investitionsmaßnahmen und der raschen und kostengünstigen Umsetzung von Sanierungsplänen, die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Kriterien gerecht werden. EURAWASSER steht damit für nachhaltiges unternehmerisches Engagement und Standortsicherung und unterstützt kommunale und industrielle Partner dabei, ihrer ökologischen Verantwortung gerecht zu werden und die Lebensqualität auch für künftige Generationen zu sichern. Die Kompetenzen von EURAWASSER dehnen sich darüber hinaus auch auf die Bereiche regenerative Energien wie Biogas, nachhaltige Entwicklung, Biodiversität sowie innovative labortechnische Dienstleistungen aus, in denen das Unternehmen führend im deutschen Wasser- und Abwassermarkt ist.

Global denken – lokal handeln: EURAWASSER übernimmt ökologische Verantwortung

Natürliche Ressourcen sind nicht unendlich verfügbar. Bereits 1978 wurde von den Vereinten Nationen eine „nachhaltige Entwicklung“ im Sinne eines besseren Ausgleichs zwischen Wirtschaftswachstum, Schutz der Ökosysteme und gesellschaftlicher Entwicklung gefordert. Heute, über 30 Jahre nach diesen Forderungen, ist die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung aktueller denn je. Der spürbare Klimawandel, die Knappheit der natürlichen Ressourcen sowie das Fortbestehen sozialer Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten erfordern von jedem gesellschaftlichen



Akteur verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber seiner Umwelt. Gerade im Wasserbereich zeigt sich das besonders deutlich. Während das Angebot an Frischwasser – lediglich 3 Prozent der weltweiten Wasservorkommen – bestenfalls gleich bleibt, wächst die Bevölkerung weltweit exponentiell an. In Teilen der Welt gehören schon heute Konflikte um den Zugang zu sauberem Trinkwasser zur geopolitischen Realität. Gleichzeitig sieht man sich in Deutschland angesichts sinkender Bevölkerungszahlen bei gleichzeitig wachsenden Boomregionen mit einem ganz anderen Problem konfrontiert. Wie lässt sich die hohe Qualität der Wasserversorgung zu bezahlbaren Preisen auch in Zukunft erhalten?

Regionale Dienstleistungen profitieren von internationaler Erfahrung.

Moderne Technik und innovative Lösungen sind für qualitativ hochwertiges Trinkwasser und eine sichere Abwasserentsorgung grundlegend.

EURAWASSER baut auf nachhaltiges unternehmerisches Handeln und gezielte Investitionen in innovative Lösungen für den jeweiligen Bedarf vor Ort, ohne dabei den Blick für globale Zusammenhänge zu verlieren. Denn der Wasserkreislauf beschränkt sich nicht auf eine Region oder eine Stadt, er ist vielmehr ein weltweites Ökosystem, für das jeder Mensch, jedes Unternehmen und jeder Aufbereiter und Versorger tagtäglich Verantwortung übernehmen muss. EURAWASSER stellt sich dieser Verantwortung und erarbeitet gemeinsam mit seinen kommunalen und industriellen Partnern Lösungen für die qualitativ hochwertige Wasserversorgung der Zukunft und den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser.

Moderne Technik und innovative wissenschaftliche Lösungen sind für qualitativ hochwertiges Trinkwasser und eine sichere Abwasserentsorgung grundlegend. EURAWASSER setzt dabei auf moderne technische Anlagen, wissenschaftliche Kooperationen mit Universitäten, Qualitätsmanagementsysteme nach ISO und die zielorientierte Bündelung von Kompetenzen im Unternehmen. Basierend darauf bietet EURAWASSER technische und kaufmännische Betriebsfüh-

rungsleistungen sowie umfangreiche spezialisierte Serviceleistungen im Wasser- und Abwasserbereich an.

Trinkwasserversorgung

Im Bereich der Trinkwasserversorgung kümmert sich EURAWASSER um die Rohwassergewinnung sowie die Wasserversorgung. Dazu gehören der Betrieb und die Instandhaltung und Wartung von Wasseraufbereitungsanlagen und Wasserverteilungsanlagen. Der Energieverbrauch und der Betriebszustand technischer Anlagen sind im Sinne des Klima- und Umweltschutzes weitere wichtige Aspekte. Deswegen legt EURAWASSER besonderen Wert auf die Energieoptimierung der Wasserversorgungsanlagen und die Ortung von Leckagen. Die Bewirtschaftung von Wasserzählern und die Trinkwasser-Analytik runden das Dienstleistungsangebot ab.

Abwasserentsorgung

Mit dem Betrieb, der Instandhaltung und Wartung von Abwasserreinigungsanlagen, Kanalnetzen und Pumpwerken sorgt EURAWASSER für eine störungsfreie und saubere Abwasserentsorgung. Dazu gehören auch die Erstellung und



Mit der Akquisition der EURAWASSER-Gruppe ist REMONDIS Aqua ein sehr guter Abschluss gelungen. REMONDIS aktuell sprach mit Andreas Bankamp, Mitglied der Geschäftsführung von REMONDIS Aqua.

REMONDIS aktuell: Herr Bankamp, welche Bedeutung hat die Übernahme von EURAWASSER für REMONDIS Aqua?

Die Aktivitäten der REMONDIS Aqua lagen bislang zu rund 85 Prozent in internationalen Märkten, unter anderem in der Türkei, Russland, Polen, Spanien und weiteren euro-

päischen Ländern sowie in Indien. Die internationale Ausrichtung der Geschäftstätigkeit steht weiter im Fokus der strategischen Entwicklung. Durch die Übernahme der Kernkompetenzen wasserwirtschaftlicher Dienstleistungen – u. a. in der Landeshauptstadt Schwerin, in der Hansestadt Rostock, in den Städten Cottbus und Goslar – wird die Position von REMONDIS Aqua in Deutschland unter anderem im Bereich der Wasserversorgung nachhaltig ausgebaut und gestärkt werden.

REMONDIS aktuell: Was verspricht sich die REMONDIS Aqua von der Übernahme für die Zukunft des Unternehmens?

Mit der Übernahme von EURAWASSER haben wir ein deutliches Zeichen im Markt für die private Wasserwirtschaft gesetzt: Das Engagement privater Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung ist ausbaufähig. Die volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland – u. a. der Druck auf die öffentlichen Finanzen sowie der demographische Wandel – werden die Notwendigkeit zu mehr Wettbewerb der Systeme in der öffentlichen Infrastruktur und gerade in

Umsetzung von Kanalsanierungskonzepten und die Energieoptimierung der Anlagen. Der Kunde profitiert dabei gleich in zweierlei Hinsicht. Neben der Bereitstellung modernster Technik bietet EURAWASSER auch die Ertragsanalyse und Beratungsleistungen zum Thema Energieeffizienz, zum Beispiel bei der Co-Vergärung. Sämtliche Aspekte der Abwasserentsorgung werden durch EURAWASSER abgedeckt, bis hin zur Abwasser- und Klärschlamm-Analytik, zur Wartung von Kleinkläranlagen, der Wartung und Instandhaltung von Grundstücksentwässerungsanlagen sowie zur Überwachung und Instandhaltung abflussloser Sammelgruben und zum Monitoring der Vorflut für den Gewässerschutz.

Zu den weiteren Dienstleistungen von EURAWASSER zählen die Investitionsplanung, die Planung, Durchführung und Überwachung von Baumaßnahmen, die Einführung von Geo-Informationssystemen und ingenieurtechnische Beratungsleistungen.

Kommunen brauchen starke Partner

EURAWASSER bietet Städten, Gemeinden und Zweckverbänden im Rahmen von Public Private Partnerships (PPP), d. h. öffentlich-privaten Kooperationen, perspektivenreiche,

„Mit EURAWASSER ist REMONDIS Aqua endgültig zu einem der leistungsstärksten Anbieter wasserwirtschaftlicher Dienstleistungen auch in Deutschland geworden.“

Andreas Bankamp, REMONDIS-Aqua-Geschäftsführung

individuell zugeschnittene Partnerschaften. Die Vorteile liegen auf der Hand. Durch finanzielle und administrative Flexibilität werden die kommunalen Haushalte entlastet. Städte und Gemeinden können andere wichtige Projekte finanzieren, ohne dass das kommunale Selbstverwaltungsrecht angetastet wird. Die Verbraucher profitieren von einer fach- und normgerechten Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu stabilen Preisen und Gebühren. Die wasserwirtschaftlichen Leistungen bleiben dank EURAWASSER auch in Zukunft zuverlässig und bezahlbar. „Alles fließt“, hieß es schon bei Heraklit. Dafür, dass auch in Zukunft alles sauber, umweltgerecht und bezahlbar in die richtige Richtung fließt, sorgt REMONDIS Aqua mit seinem jüngsten Familienmitglied EURAWASSER.

EURAWASSER unterstützt kommunale und industrielle Partner dabei, ihrer ökologischen Verantwortung gerecht zu werden.

der Wasserwirtschaft beflügeln. Hier sehe ich die privaten Wasserwirtschaftsunternehmen in einer sehr guten fachlichen und wirtschaftlichen Situation. Der Wettbewerb wird somit langfristig Versorgungssicherheit zu bezahlbaren Preisen bieten. Gewinner sind die Kunden und Verbraucher. REMONDIS Aqua zeigt diese Lösungen und ist damit der ideale Partner der Kommunen.

REMONDIS aktuell: Gibt es spezifische Zielsetzungen, die durch den Kauf erreicht werden sollen?

REMONDIS Aqua hat sich zum Ziel gesetzt, im nationalen und internationalen Wassermarkt konsequent und nachhaltig zu wachsen. Die Übernahme ist in diesem fortlaufenden Prozess ein konsequenter Schritt.

REMONDIS aktuell: Welche wesentlichen strategischen Veränderungen gehen mit der Übernahme einher?

Zu den derzeit knapp 2.000 hochmotivierten Beschäftigten sind weitere hochqualifizierte und mindestens genauso motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinzugekommen. Die marktseitige Ausrichtung und Philosophie der EURAWASSER

entsprechen der der REMONDIS-Gruppe. Der Kunde steht bei allem Handeln stets im Mittelpunkt. Tagtäglich die beste Leistung für alle zu bringen, ist Ansporn und Verpflichtung zugleich. Wir wollen weiterhin auch unter dem Namen EURAWASSER präsent sein.

REMONDIS aktuell: Was bedeutet die Übernahme von EURAWASSER für die Wettbewerbssituation in der Wasserwirtschaft in Europa?

Im Wettbewerb hinkt Deutschland Europa immer noch hinterher. Während im Rest von Europa privatwirtschaftliches Engagement eher Norm als Ausnahme ist, ist der Markt in Deutschland noch stark entwicklungsfähig.

REMONDIS aktuell: Herr Bankamp, wir danken Ihnen für das Gespräch.

2000 bis heute – Auf dem Weg zur Rohstoffwirtschaft

DIE KREISLAUFWIRTSCHAFT ETABLIERT SICH ALS ROHSTOFFLIEFERANT

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wird Abfall als Rohstoffquelle entdeckt. Mit modernen Anlagen und innovativen Technologien produziert die private Kreislaufwirtschaft Sekundärrohstoffe für die Industrie. Über Ressourcen- und Klimaschutz leistet sie damit einen Beitrag zur Versorgungssicherheit und zum zukunftsgerichteten Erhalt der Lebensgrundlagen.

Technologischer Fortschritt, Aufschwung der Schwellenländer, rapide zunehmende Weltbevölkerung – all dies heizt die Nachfrage nach Rohstoffen kräftig an. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wird mehr und mehr deutlich, dass der verschwenderische Zugriff auf natürliche Ressourcen gedrosselt werden muss. Gefragt sind nachhaltige Strategien, die Wirtschaftswachstum und Rohstoffverbrauch voneinander trennen.

zum globalen Vorreiter in Sachen Recycling. In kurzer Zeit entsteht umfassendes Know-how und ein Technologievorsprung, der bis heute Bestand hat. Schritt für Schritt werden die weltweit höchsten Recyclingquoten erreicht. Gegen Ende dieses Jahrzehnts kann die deutsche Wirtschaft mehr als 13 Prozent ihres Rohstoffbedarfs über Sekundärrohstoffe decken, was Primärrohstoffe im Wert von 8,4 Milliarden Euro einspart.

Ökologie und Ökonomie sind eng verbunden: Unternehmen, die Sekundärrohstoffe einsetzen, können ihre Material- und Energiekosten deutlich reduzieren.

Weltmeister im Recycling

In Deutschland sind bereits aussichtsreiche Voraussetzungen für den verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen geschaffen: Mit der Verpackungsverordnung und dem Kreislaufwirtschaftsgesetz wurden in den 90er Jahren wichtige Rechtsgrundlagen realisiert. Die darauf aufsetzenden kreislaufwirtschaftlichen Entwicklungen machen das Land jetzt

Um Stoffkreisläufe dieser Größenordnung zu schaffen, sind erhebliche Vorleistungen erforderlich. Sie werden vorrangig im privatwirtschaftlichen Bereich erbracht. Die Unternehmen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft entwickeln technologische und verfahrenstechnische Innovationen zur Perfektion der Rückgewinnung. Gleichzeitig bauen sie die benötigten Infrastrukturen auf – Hightech-Anlagen, mit de-

2006: REMONDIS eröffnet das größte und modernste Rückbauzentrum Europas



2001

2001 | Abfallablagerversordnung
definiert Abdichtungssysteme und Überwachungstechnik für Deponien

2001 | Batterieverordnung
dehnt die Produktverantwortung und Rücknahmepflicht auf Batterien aus; abgelöst durch das Batteriegelgesetz 2009

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

2001

nen sich große Mengen an Ausgangsmaterial zu marktstarken Produkten aufbereiten lassen. Allein für den Aufbau von Sortier- und Recyclinganlagen geben die Privatunternehmen in zwei Jahrzehnten mehr als 15 Milliarden Euro aus.

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

Der Aufbau geschlossener Stoffkreisläufe schont natürliche Ressourcen und kommt zugleich dem Klimaschutz zugute: Industrien, die Sekundärrohstoffe einsetzen, verringern ihren Energiebedarf und vermeiden dadurch auch CO₂-Belastungen. So werden beispielsweise für die Kupferproduktion aus Sekundärstoffen 80 Prozent weniger Energie benötigt als bei Primärgewinnung aus Erz und Konzentraten und dadurch CO₂-Belastungen vermieden.

Ein Meilenstein des Klimaschutzes ist der weitgehende Verzicht auf Deponierung. Seit dem 1. Juni 2005 dürfen biologisch abbaubare Abfälle in Deutschland nicht mehr unbehandelt abgelagert werden. Schon 1993 hatte die TA Siedlungsabfall (TASi) hohe Anforderungen an den Bau und Betrieb von Deponien gestellt und für Mitte 2005 ein Ablagerungsverbot für unbehandelte Abfälle ausgesprochen. Mit der

Abfallablagerversordnung werden die Vorgaben der TASi im Jahr 2001 auf die Verordnungsebene mit unmittelbarer Rechtswirkung gehoben und um Deponiezuordnungskriterien für mechanisch-biologisch vorbehandelte Siedlungsabfälle ergänzt. Die Deponieverordnung von 2002 und die Deponieverwertungsverordnung von 2005 treffen weitere Regelungen.

Energie aus Abfall

Als das Ablagerungsverbot ausgesprochen wird, sind Deponien für Siedlungsabfall noch ein wesentliches Element der Entsorgungsstrukturen. Innerhalb weniger Jahre müssen nun Alternativen geschaffen werden – parallel zum Aufbau von Recyclingmöglichkeiten. Landesweit werden Anlagenkapazitäten zur Kompostierung, mechanisch-biologischen Behandlung und energetischen Nutzung geschaffen. Die Investitionen in diese Infrastrukturen sowie den Abschluss oder die Nachrüstung von mehreren hundert Siedlungsabfalldeponien sind erheblich. Insgesamt werden hierfür rund 20 Milliarden Euro aufgewendet. Und wieder ist es vorrangig die Privatwirtschaft, die Grundlagenarbeit leistet und den Weg bereitet.

Inzwischen entlastet die Branche das Klima jährlich von 18 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten. Das entspricht dem Abgasausstoß von 20 Prozent aller in Deutschland zugelassenen Pkw.

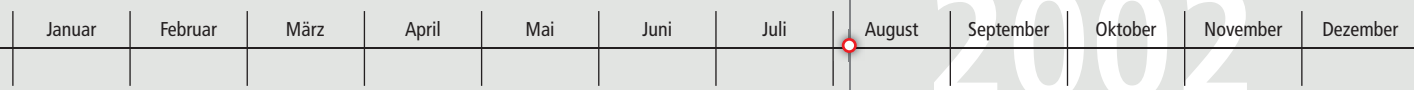


◀ 2006: Inbetriebnahme des Biomassekraftwerks in Lünen u. a. durch NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben a. D.



◀ 2007: REMONDIS-Vorstand Egbert Tölle, Bundesumweltminister Sigmar Gabriel a. D. und Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Hermann Niehues (v. l.) besichtigen unter anderem die Kunststoffproduktion im REMONDIS-Lippewerk

2002



2002 | Deponieverordnung
 enthält Anforderungen an Bau, Beschaffenheit, Betrieb, Stilllegung und Nachsorge

2002

„Die privaten Entsorgungs- und Recyclingunternehmen stellen immer mehr Sekundärrohstoffe her. In den nächsten Jahren wird sich dieser Trend fortsetzen und verstärken. Deutschland wird Rohstoffland.“ Peter Kurth, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft (BDE)



Über die Aktivitäten in der Wasser- und Kreislaufwirtschaft hinaus engagiert sich REMONDIS zunehmend auch in der Energiegewinnung. Vielversprechende Potenziale werden systematisch analysiert und nutzbar gemacht. Es entstehen Kraftwerke, die aus Abfällen Strom, Dampf und Wärme erzeugen, aber auch Produktionsmöglichkeiten für alternative Energieträger wie aus Abfall gewonnene Ersatzbrennstoffe. Neben eigenen Anlagen richtet das Unternehmen auch Kundenanlagen energieeffizient aus – bis hin zur energetischen Nutzung von Reststoffen aus der industriellen Abwasserreinigung.

Aktivitäten weltweit voranbringen

Die Initiativen zeigen Erfolg: Von 1990 bis 2006 spart die deutsche Kreislaufwirtschaft rund 56 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente ein. Sie erbringt damit knapp ein Viertel der im Land insgesamt erreichten CO₂-Reduktion von 235 Millionen Tonnen. Doch Ressourcen- und Klimaschutz sind globa-

le Aufgabenstellungen, die länderübergreifend angegangen werden müssen. Mit internationalem Engagement trägt REMONDIS dazu bei. So erweitert das Unternehmen in dieser Zeit kontinuierlich seine Aktivitäten in Europa und Australien. Zugleich werden neue Felder in Übersee erschlossen, zum Beispiel 2004 in China und 2009 in Indien.

Die in Deutschland erreichten Standards auch anderswo zu realisieren macht Sinn. Allein in Europa gehen jährlich noch immer verwertbare Materialien mit einem Wert von 5,25 Milliarden Euro verloren. Würden sie recycelt, ließen sich neben erheblichen Mengen an Rohstoffen auch bis zu 148 Millionen Tonnen CO₂ einsparen. Hinzu kommt, dass die Deponierung unbehaltener Abfälle in zahlreichen EU-Mitgliedstaaten heute noch eine erhebliche Rolle einnimmt. Ein europaweites Deponieverbot für diese Abfälle wäre ein deutlicher Schritt voran. Bis zu 110 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen könnten auf diese Weise verhindert werden.

2008: Inbetriebnahme der thermischen Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlage in Staßfurt



2005

2005 | Elektro- und Elektronikaltgerätegesetz (ElektroG)
setzt EU-Richtlinien zum Umgang mit Elektro- und Elektronikgeräten in nationales Recht um

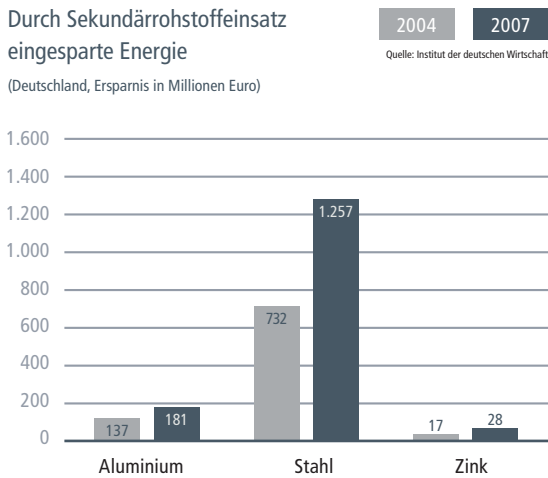
2005 | Deponieverwertungsverordnung
gibt Maßstäbe für die Verwertung von Abfällen als Deponieersatzbaustoff vor

2005

Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember

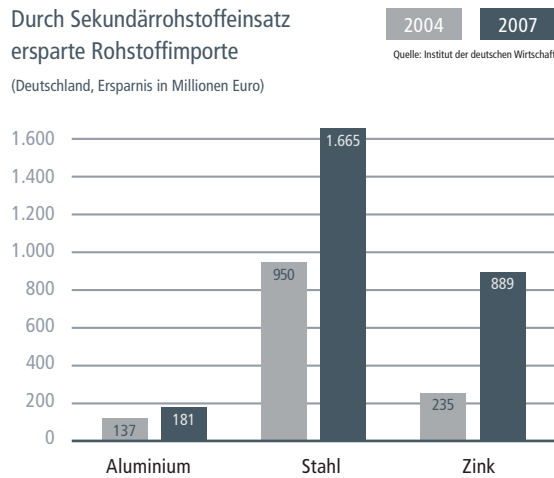
Durch Sekundärrohstoffeinsatz eingesparte Energie

(Deutschland, Ersparnis in Millionen Euro)



Durch Sekundärrohstoffeinsatz ersparte Rohstoffimporte

(Deutschland, Ersparnis in Millionen Euro)



Anforderungen steigen weiter

Einige Rohstoffe werden schon in den nächsten Jahrzehnten nahezu aufgebraucht sein. Es wird daher zusätzliche Anstrengungen erfordern, um strategisch bedeutsame Materialien langfristig zu erhalten. Auch der Klimaschutz darf sich mit den bisher erzielten Erfolgen nicht zufriedengeben. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Kreislaufwirtschaft immer stärker an Bedeutung. Mehr und mehr entwickelt sie sich dabei zu einer Rohstoffwirtschaft, deren Leistungen wesentlich zur Versorgungssicherheit beitragen.

In Deutschland stellt das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) die Weichen für das nächste Jahrzehnt. Der Entwurf des Gesetzes wurde 2010 vorgelegt; nach langen Debatten folgte 2012 die Verabschiedung. Aus Sicht der Privatwirtschaft bleibt das Gesetz hinter dem zurück, was machbar ist. Während sie bereits ein Recycling von 100 Prozent ins Auge fasst, setzt der Gesetzgeber die Recyc-

lingquoten relativ niedrig und damit wenig ehrgeizig an. Zudem verzichtet er auf eine stringente Abfallhierarchie im Sinne einer 1:1-Umsetzung der europäischen Vorgaben der Abfallrahmenrichtlinie. Durch die Festschreibung kommunaler Überlassungspflichten wird gleichzeitig der faire Wettbewerb eingeschränkt und damit ein bewährter Impulsgeber des Fortschritts außer Kraft gesetzt.

Der Weg in die Rohstoffwirtschaft braucht Finanzkraft, internationale Allianzen und Engagement auf dem Weltmarkt. Die Geschichte hat gezeigt, dass die Leistungsstärke der Privatwirtschaft eine wichtige Triebfeder ist, um den Herausforderungen des Ressourcen- und Klimaschutzes wirksam zu begegnen. Insellösungen, die schon an Ortsgrenzen enden, können den globalen Aufgabenstellungen nur wenig entgegensetzen.

Einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa zufolge befürchtet jeder zweite Bundesbürger, dass die Versorgung Deutschlands mit Rohstoffen künftig gefährdet sein könnte.



◀ 2009: Der stellvertretende Landeshauptmann Ernest Gabmann mit REMONDIS-Vorstand Egbert Tölle bei der feierlichen Eröffnung der UFH-RE-cycling in Österreich



◀ 2010: Eröffnung der neuen REMONDIS-Aqua-Hauptverwaltung in Lünen

2009

2009 | Neue Deponieverordnung

fasst die Vorgaben des Deponierechts zusammen; die bestehenden Verordnungen (Deponieverordnung, Abfallablagerversordnung und Deponieverwertungsverordnung) und Verwaltungsvorschriften (TA Abfall, TA Siedlungsabfall, erste allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Grundwasserschutz) werden kodifiziert und als Deponieverordnung neu erlassen

2012

2012 | Kreislaufwirtschaftsgesetz

löst das Kreislaufwirtschaftsgesetz von 1994 ab und dient der Umsetzung der europäischen Abfallrahmenrichtlinie

... Juni | Juli | August | September | ... Dezember

2009

... März | April | Mai | Juni ...

2012

Entsorgungspartner im Südosten Polens



KROSNO NUTZT DAS KNOW-HOW VON REMONDIS

Gemeinsam geht's besser – das sagte sich auch die polnische Stadt Krosno und startete mit REMONDIS eine öffentlich-private Partnerschaft. Zur Gründung der PPP-Gesellschaft erwarb REMONDIS 51 Prozent des kommunalen Entsorgungsbetriebes KROeko, die übrigen Anteile hält das städtische Unternehmen MPGK Krosno Sp. z o.o.



Mit dem neuen Gemeinschaftsunternehmen setzt die REMONDIS-Gruppe ihren Erfolgskurs im mitteleuropäischen Land fort. Seit Beginn der Marktaktivitäten in Polen vor genau 20 Jahren wurden weit über 40 Standorte für Aufgaben der Kreislauf- und Wasserwirtschaft erworben und weiterentwickelt. Dabei handelt es sich neben zahlreichen Großstädten wie Warschau, Lodz, Posen oder Stettin um zahlreiche Gemeinden in ländlichen Regionen.

Reiche Tradition und regionaler Aufschwung

Auch Krosno mit seinen fast 50.000 Einwohnern liegt in einem überwiegend ländlich geprägten Umfeld. Die Wurzeln der kreisfreien Stadt im südlichen Teil der Woiwodschaft Karpatenvorland reichen zurück bis in die Bronzezeit. Später entstand Mitte des 19. Jahrhunderts in der Nähe von Krosno die weltweit erste Mineralölgrube.

Seit über 100 Jahren entwickelten sich die traditionsreiche Stadt und ihre Umgebung zu einem Zentrum der Erdölindustrie. Heute bilden die Förderung von Erdöl und Erdgas sowie der Betrieb von Raffinerien einen entscheidenden Wirtschaftsfaktor. Weitere industrielle Schwerpunkte neben der Petrochemie sind eine landesweit bekannte, große Glashütte sowie Fertigungsstätten für Automobilkomponenten und Flugzeugteile. Zur guten verkehrstechnischen Anbindung von Krosno gehört ein Regionalflughafen, der anforderungsgerecht ausgebaut und modernisiert wird. Im Zuge der Wirtschaftsansiedelung entsteht darüber hinaus in der Nähe des Flugplatzes ein rund 50 Hektar großes Industrieareal für Produktions-, Dienstleistungs- und Handelsbetriebe.

Verstärkte abfallwirtschaftliche Aktivitäten

Mit der Entscheidung für die PPP-Gesellschaft verschaffte sich Krosno den unmittelbaren Zugang zur langjährigen Erfahrung und zum weitreichenden Know-how von REMONDIS. Ein zusätzlicher positiver Effekt für die polnische Stadt ist, dass die Erlöse aus dem Verkauf der Anteile von KROeko für dringend benötigte Investitionen genutzt

werden können. Die Mittel verbessern die Leistungsstärke der Gemeinschaftsgesellschaft und kommen dem Ausbau des Entsorgungsangebots zugute.

Derzeit sammelt und entsorgt das Unternehmen mit rund 60 Mitarbeitern und über 20 Fahrzeugen Abfälle aus den Haushalten und Gewerbebetrieben in und um Krosno. Weitere Aufgaben der Entsorgungsspezialisten sind der Reinigungs- und Winterdienst auf Straßen und Gehwegen sowie umfassende Dienstleistungen zur Grünpflege.

Ein wesentliches Ziel von REMONDIS KROeko ist es, sich im lokalen Markt weiterzuentwickeln und das Einzugsgebiet um die geplante neustrukturierte Abfallwirtschaftsregion zu erweitern. Ausgebaut werden sollen überdies die Verwertungsquoten durch Maßnahmen zur Behandlung von Abfällen im Rahmen der Regionalanlage in Krosno. Darüber hinaus will das Unternehmen seinen Dienstleistungsbereich erweitern und dabei auf Angebote anderer Gesellschaften aus der REMONDIS-Gruppe setzen. Beispiele hierfür sind die sorgfältige Vernichtung nicht mehr benötigter Akten- und Datenträger sowie eine zuverlässige Entsorgung von Sonder- und medizinischen Abfällen. Für die Stadt Krosno bietet die enge Zusammenarbeit mit REMONDIS somit alle Voraussetzungen zur Realisierung eines Erfolgsmodells.

Seite an Seite unterwegs zu einer modernen Kreislaufwirtschaft: Krosno und REMONDIS.

International verfügt die REMONDIS-Gruppe mittlerweile über Erfahrungen aus mehr als 100 PPP-Gesellschaften.



In keinem anderen Land ist REMONDIS international so flächendeckend vertreten, wie in Polen.

Nachhaltigkeit durch Wasser- und Kreislaufwirtschaft

REMONDIS AUF DER IFAT ENTSORGA 2012



Vom 5. bis zum 11. Mai 2012 öffnet die weltweit bedeutendste Umweltfachmesse, die IFAT ENTSORGA in München, wieder ihre Tore. Auf einer neuen Rekordfläche von insgesamt 215.000 Quadratmetern präsentieren Unternehmen aus aller Welt Innovationen und Dienstleistungen rund um die Bereiche Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft. Wie in den vergangenen Jahren ist REMONDIS auch in diesem Jahr wieder vertreten, um sein Leistungsspektrum für eine nachhaltige Wasser- und Kreislaufwirtschaft vorzustellen.

REMONDIS®

Ein Rückblick auf das Jahr 2010 zeigt, dass sich die IFAT nach dem erfolgreichen Zusammenschluss mit der ENTSORGA als Weltleitmesse der Umwelttechnologie etabliert hat. Dies unterstreicht nicht nur der Anteil an internationalen Ausstellern, bei dem im Vergleich zum Jahr 2008 ein Anstieg

„Die IFAT ENTSORGA bietet ideale Voraussetzungen zur Präsentation unseres breiten Spektrums an Aktivitäten in der nationalen und internationalen Wasser- und Kreislaufwirtschaft.“ Egbert Tölle, Vorstandsmitglied der REMONDIS AG & Co. KG

um 5 Prozent auf insgesamt 37 Prozent verzeichnet werden konnte. Auch die internationale Resonanz von Besuchern erhöhte sich im Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2008 von 33 Prozent auf 40 Prozent. Über die gesamte Messelaufzeit der IFAT ENTSORGA 2010 kamen rund 110.000 Fachbesucher aus über 185 Ländern, wobei unter den Top-Besucherländern neben Deutschland, auch Österreich, Italien, die Schweiz, Spanien, Polen, die Tschechische Republik, Dänemark, die Russische Föderation, die Niederlande und Frankreich zu finden sind. Eine Fortsetzung dieses Trends wird auch für die diesjährige IFAT ENTSORGA erwartet.

Beste Voraussetzungen also für die REMONDIS-Gruppe, ihre gesamte Palette an wasser- und kreislaufwirtschaftlichen Produkten und Dienstleistungen dem nationalen sowie internationalen Fachpublikum näherzubringen. Dabei bildet die verantwortungsvolle Kreislaufwirtschaft das Leitthema der Messe. Bedingt durch technologische, wirtschaftliche

und demografische Entwicklungen beschleunigt sich der weltweite Rohstoffverbrauch zunehmend. Schon seit langem verbraucht die Weltbevölkerung mehr Bodenschätze, als die Erde dauerhaft bereitstellen kann. Der effiziente Umgang mit den wertvollen Materialien ist eine dringende Herausforderung unserer Zeit. REMONDIS stellt sich dieser Verantwortung und zeigt auf der IFAT ENTSORGA, wie durch konsequentes Recycling und innovative Dienstleistungen die Gewinnung hochwertiger Sekundärrohstoffe aus Abfällen sichergestellt und somit dauerhaft und nachhaltig zum Klimaschutz und zur Schonung der natürlichen Ressourcen beigetragen werden kann. Eine verantwortungsvolle Kreislaufwirtschaft schafft demnach die Rahmenbedingungen für eine geringere Inanspruchnahme und gerechtere Verteilung der vorhandenen Ressourcen auf Basis einer nachhaltigen Rohstoffversorgung.

Handysammelaktion mit der Messe München

Ganz im Zeichen einer verantwortungsvollen Kreislaufwirtschaft steht auch ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der Messe München und REMONDIS, bei dem ausgediente Handys gesammelt und im Gegenzug iPhones verlost werden. Die Handysammelaktion läuft über die gesamte Messelaufzeit an den Eingängen West und Ost und richtet sich an die Besucher der IFAT ENTSORGA. Ziel der Aktion ist es, das Bewusstsein der Menschen für Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu stärken. Es soll Aufklärungsarbeit dahingehend geleistet werden, welche Wertstoffe aus einem Althandy durch effiziente und moderne Recyclingverfahren zurückgewonnen werden können und wie auf diese Weise



Ohne Gallium keine Satelliten

Vom Fernsehen bis zur Navigation: Ohne Rohstoffe wäre effektive Frequenz- und Datenübertragung per Satellit nicht möglich. Also gewinnen wir Ressourcen zurück und sichern damit die Zukunft! Mehr dazu bei uns. IFAT ENTSORGA 2012 – Halle B1, Stand 241/338.



2012



2018



2024



2030?

ein nachhaltiger Beitrag zur Ressourcenschonung und zum Klimaschutz geleistet werden kann. Der erwirtschaftete Betrag der Rohstoffe aus den auf der IFAT ENTSORGA gesammelten Handys soll einem sozialen Projekt zugutekommen.

REMONDIS nutzt erstmalig auch Präsentationsfreifläche

Wie 2010 wird REMONDIS auch in diesem Jahr wieder in Halle B1, Stand 241/338, sein Leistungsprofil auf einer Standfläche von 300 qm präsentieren, wobei der „Dome“ den zentralen Ort des Messestandes bildet. Der „Dome“ bildet einen greifbaren Raum für Kommunikation. Hier können sich die Gäste aus aller Welt mit unseren kompetenten Mitarbeitern austauschen und sich über die neuesten Angebote von REMONDIS informieren.

Gleichzeitig ist der „Dome“ ein Gestaltungselement mit Signalwirkung innerhalb der Messehalle. REMONDIS nutzt in diesem Jahr jedoch nicht nur die Messehalle, sondern auch die Freiflächen des Messegeländes für die Präsentation seiner Kernkompetenzen. Im Außenbereich zwischen den Hallen A1/A2 und B1/B2 zeigt REMONDIS seinen SafetyTruck, ein Spezialfahrzeug zur Sammlung und zum Transport gefährlicher Abfälle. Die Messebesucher erhalten somit einen Live-Einblick in eine hochkomplexe und -sensible Entsorgungsleistung und können sich über die besonderen Entsorgungsanforderungen von schadstoffhaltigen Abfällen informieren.

Raum für Gespräche und Diskussionen bietet nicht nur der REMONDIS-Stand, sondern auch die Foren der Hallen A5 und C1. Neben Länder- und Themen-Specials finden hier

ebenfalls Podiumsdiskussionen zu nationalen und internationalen Themenschwerpunkten statt. So organisiert die Messe München beispielsweise in Kooperation mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und German Water Partnership (GWP) die Länder-Specials Afrika-Maghreb-Region, Russland und Türkei. Auch die Partner der IFAT ENTSORGA tragen mit verschiedenen Spezialthemen zum hochkarätigen Rahmenprogramm bei. Der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V. (BDE) organisiert z. B. Podiumsdiskussionen zu EU-Regelungen, dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, Wertstoff und Recycling sowie Bio-Abfall und Verwertung.

Auch die Partner der IFAT ENTSORGA wie der BDE unterstützen mit verschiedenen Spezialthemen das hochkarätige Rahmenprogramm.



Gemeinsam für mehr Recycling

REMONDIS STARTET PILOTPROJEKT ZUR EINFÜHRUNG DER WERTSTOFFTonne IM LANDKREIS MEIßEN

REMONDIS®

Die Fortentwicklung der Verpackungsverordnung hin zu einer höheren Erfassung von Wertstoffen aus Haushaltungen sowie die Einführung der Wertstofftonne gehören nach der Verabschiedung des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes zu den zentralen Projekten der Bundesregierung für das laufende Jahr. REMONDIS bereitet sich schon heute intensiv auf die neuen Möglichkeiten vor und startete in diesem Zusammenhang in Kooperation mit dem Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal ein Pilotprojekt im Landkreis Meißen, bei dem über einen Zeitraum von einem Jahr das eigentliche Sammelsystem des Gelben Sacks durch die Einführung einer Wertstofftonne ersetzt wird.

Durch die Einführung der Wertstofftonne sollen Verpackungsabfälle und „stoffgleiche“ Nichtverpackungen in einem Behälter gesammelt werden.

Aktuell werden Verpackungsabfälle aus Kunststoffen, Metallen und Verbundstoffen beim Bürger über den Gelben Sack bzw. die Gelbe Tonne erfasst und anschließend einer hochwertigen stofflichen Verwertung zugeführt. Weitere Abfälle aus den gleichen Materialien, also beispielsweise aus Kunststoffen oder Metall, werden gegenwärtig noch über den Restmüllbehälter gesammelt, so dass über diesen Weg wertvolle Sekundärrohstoffe verloren gehen. Durch die Einführung einer einheitlichen Wertstofftonne sollen spätestens ab 2015 Verpackungsabfälle und sogenannte „stoffgleiche“ Nichtverpackungsabfälle wie beispielsweise Spielzeug aus Kunststoff oder metallisches Küchenwerkzeug wie eine Bratpfanne in einem Behälter gesammelt werden. Durch die Miterfassung der stoffgleichen Nichtverpackungen in einer Wertstofftonne wird ein Zuwachs der getrennt erfassten Menge von ca. 7 kg pro Einwohner pro Jahr erwartet, welches einer absoluten Mengensteigerung von jährlich ca. 570.000 Tonnen entspricht.

Dass das entsprechende Gesetz in Deutschland kommen wird, gilt als wahrscheinlich, wobei der genaue Zeitpunkt des Inkrafttretens noch nicht absehbar ist. Aus Sicht der Branche und vieler Experten stellt sich jedoch die Frage, ob ein eigenes Gesetz für die Erfassung stoffgleicher Nichtverpackungen in einer einheitlichen Wertstofftonne wirklich notwendig ist. Denkbar und angesichts der überschaubaren Mengensteigerung eventuell sinnvoller wäre die Erweiterung der bestehenden Verpackungsverordnung. Hierzu müsste lediglich das bewährte Lizenzierungsmodell der du-

ZWECKVERBAND ABFALLWIRTSCHAFT OBERES ELBTAL **REMONDIS®**

Die Wertstofftonne

für Verpackungen und ausgediente Produkte

Verpackungen + weitere Wertstoffe

Kunststoffe, z. B.

- Becher, z. B. von Margarine, Milchprodukten
- Einwickelfolien und Folien von - Verpackungen
- Tragetaschen, Beutel
- Flaschen, z. B. von Waschmittel und Getränken
- Schaumstoffe, z. B. von Obst- und Fleischbehältnissen
- CDs, DVDs
- Duschvorhänge, Folien
- Eimer, Schüsseln
- Gießkannen
- Kleiderbügel, Wäschekörbe
- Spielzeug
- Stifte
- Schnellhefter, Heftumschläge

Metalle, z. B.

- Alufolien, Aludeckel und Aluschalen
- Getränkedosen, Konservendosen
- Kronkorken, Schraubverschlüsse
- Besteck
- Eisenwaren
- Kerzenständer, Werkzeuge
- Töpfe, Schüsseln, Pfannen
- Rohre, Jalousien

Verbundstoffe, z. B.

- Getränke- und Milchkartons
- Tüten, z. B. von Kaffee, Kakao, Süßwaren
- Isolierfolien (unverschmutzt)
- Einlegesohlen

Nein

In die Wertstofftonne dürfen nicht:

- Altkleider
- Schuhe, Taschen
- Batterien
- Glas
- Holz
- Papier/Pappe
- Restabfälle, z. B. Windeln
- Bioabfälle

Nutzen Sie dafür bitte die Behälter für Restabfall, Papier, Glas sowie für Batterien und Altkleider, Schuhe, Taschen.

Haben Sie Fragen?
REMONDIS Elbe-Räder GmbH, Servicehotline 0180-2080208
0,06 €/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

alen Systematik um die bisher noch nicht erfassten Materialien ergänzt werden. Unsicherheit besteht aktuell auch noch über die tatsächliche Realisierung des Mengenzuwachses sowie die Zusammensetzung des neuen Stoffstroms.

Wertstofftonne auch im Rhein-Sieg-Kreis

Das am 1. Februar 2012 in den Städten Großenhain und Radeburg gestartete Pilotprojekt zwischen REMONDIS und dem Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal ist bereits das zweite Projekt zur Einführung der Wertstofftonne. Seit dem ersten Januar werden bereits im Rhein-Sieg-Kreis stoffgleiche Nichtverpackungen in einer gemeinsamen Wertstofftonne erfasst. In diesem Zusammenhang wird sowohl zur Mitte der Projektlaufzeit als auch vor dem Ende

des Projekts jeweils ein definierter Anteil des gesammelten Stoffstroms einer detaillierten wissenschaftlichen Analyse unterzogen. Ein Vergleich der Analyseergebnisse mit den heutigen Erfassungsmengen lässt schließlich Rückschlüsse auf eine mögliche Veränderung der Menge und Zusammensetzung des neuen Abfallstroms zu.

Eine entscheidende Erkenntnis konnte bereits zum jetzigen Zeitpunkt aus der Durchführung des Pilotprojekts erlangt werden: Nur eine faire und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern und privaten Entsorgungsunternehmen kann zu einer erfolgreichen bundesweiten Einführung der Wertstofftonne führen. Dies zeigen die Projekte in Meißen und Rhein-Sieg-Kreis eindrucksvoll.

Raus aus der Schublade, rein in die handybox

REMONDIS-RECYCLINGSYSTEM SICHERT RÜCKFÜHRUNG VON ROHSTOFFEN

Sind Sie Besitzer eines oder vielleicht sogar mehrerer Althandys? Falls ja, dann können wir Ihnen gratulieren, denn Sie sind ein potenzieller Rohstofflieferant! Die Zahl an Hightech-Geräten in deutschen Haushalten wächst stetig. Vor allem Geräte mit Internetzugang wie beispielsweise Smartphones erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit unter den Verbrauchern. Doch was passiert mit all den Althandys? Laut einer aktuellen Erhebung des Hightech-Verbandes BITKOM horten zwei Drittel der deutschen Bundesbürger ihre Althandys in heimischen Schubladen. Insgesamt beläuft sich die Zahl derzeit auf 83 Millionen ausgemusterte Mobiltelefone – ein riesiges Rohstofflager, das ungenutzt schlummert. Bevor die ausgedienten Handys also fachgerecht aufbereitet werden können, müssen diese zunächst gesammelt werden. Hierfür hat REMONDIS ein spezielles Recyclingsystem entwickelt: die handybox.

Seit Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) im März 2006 dürfen Elektro- und Elektronik-Altgeräte nicht mehr über den Hausmüll entsorgt werden. Die Sammlung erfolgt an kommunalen Wertstoffhöfen, an denen die Bürger ihre ausgedienten Geräte kostenlos abgeben können. Doch die Rückgabe von Althandys an den Wertstoffhöfen läuft mehr als schleppend. Schätzungen zufolge findet gerade einmal ein Prozent aller Althandys den Weg ins Recycling. Die Gründe für die Nichtrückgabe liegen neben der Größe der Geräte vor allem in einem befürchteten Missbrauch von vermeintlich gelöschten Daten. Die handybox dient einerseits der Rückführung der in den privaten Haushalten ruhenden Rohstoffreserven in den geregelten Stoffkreislauf. Andererseits sichert sie die fachgerechte Entsorgung der in den Althandys enthaltenen gefährlichen Schadstoffe. Durch die Zusammenarbeit mit der Schwestergesellschaft Rhenus Data Office, einer Spezialistin für Akten- und Datenträgervernichtung, wird die vollständige Vernichtung der in den Mobiltelefonen enthaltenen Speichermedien garantiert.

Bereits heute ist die handybox an unterschiedlichen Standorten im Bundesgebiet im Einsatz

Hierzu zählen neben Geschäften des Einzelhandels auch Unternehmensstandorte und öffentliche Einrichtungen wie beispielsweise Behörden, Ämter, Schulen oder Kindergärten. Um das Sammlungspotenzial bestmöglich zu nutzen, können über die handybox nicht nur alte Handys, sondern auch Digitalkameras, MP3-Player, portable Spielekonsolen oder externe Speichermedien entsorgt werden. Nach der

vollständigen Befüllung werden die handyboxen in eines der REMONDIS-Rückbauzentren transportiert und anschließend einer umweltschonenden und gesetzeskonformen Aufbereitung und Verwertung zugeführt. Dabei werden die Althandys in mehreren Schritten demontiert, von Schadstoffen befreit und zerkleinert. Die gewonnenen Materialien werden vollständig und sauber getrennt und als Sekundärrohstoffe in den Stoffkreislauf zurückgeführt.

Auch innerhalb der REMONDIS-Gruppe wird die Sammlung ausgedienter Mobiltelefone vorangetrieben. An insgesamt acht Unternehmensstandorten wurden handyboxen aufgestellt, in welche die Mitarbeiter ihre eigenen sowie die Althandys ihrer Familie, Freunde, Nachbarn oder Bekannten einwerfen können. Für jedes eingeworfene Handy wird ein Los ausgegeben, mit dem an einem Gewinnspiel teilgenommen werden kann. Die Steigerung des gesellschaftlichen Bewusstseins für die Gewinnung wertvoller Rohstoffe aus ausgedienten Geräten ist für ein rohstoffarmes Land wie Deutschland unabdingbar. Denn nur durch einen verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Rohstoffen kann der Rohstoffbedarf der Zukunft dauerhaft gesichert werden.



Wasserwirtschaft

Klares Wasser und saubere Energie für Oettinger

BAU UND BETRIEB EINER ABWASSERVORBEHANDLUNGSANLAGE MIT ENERGIERÜCKGEWINNUNG

REMONDIS Aqua hat von der Oettinger Brauerei im Bereich des Abwassermanagements einen Auftrag zum Bau und Betrieb einer anaeroben Abwasservorbehandlungsanlage erhalten. Mit der hochmodernen Anlage wird Energie in Form von Biogas aus dem Abwasser zurückgewonnen.



Das Unternehmen Oettinger Brauerei mit Hauptsitz in Oettingen, Bayern, produziert und vertreibt ein breites Sortiment an Bier und alkoholfreien Getränken. Am Standort Mönchengladbach wurde aufgrund des stetigen Wachstums und der Steigerung der Produktionskapazität auch eine Neukonzeption der Abwasserbehandlung erforderlich. Für die Sicherstellung einer ressourcenschonenden Abwasserbehandlung kommt zukünftig ein hochentwickeltes Verfahren von REMONDIS Aqua zur anaeroben Abwasserbehandlung zum Einsatz: Der RE²ENERGY®-Prozess gewährleistet eine hohe Reinigungseffizienz bei optimaler energetischer Verwertung der im Abwasser enthaltenen Inhaltsstoffe. Das im Reinigungsprozess gewonnene Biogas ist eine „erneuerbare Energie“ und wird mittels Blockheizkraftwerk (BHKW) verstromt. Die hierbei anfallende elektrische Energie wird in das Netz des örtlichen Versorgers eingespeist. Die Abwärme wird vollumfänglich in der Produktion genutzt. Auf diese Weise kann eine signifikante CO₂-Einsparung für Oettinger realisiert werden.

„Das RE²ENERGY®-Verfahren sichert durch die Rückgewinnung von Energie aus dem Abwasser die Nachhaltigkeit der

Abwasserreinigung auf höchstem Niveau und entspricht damit voll den Anforderungen der Oettinger Brauerei an Qualität und Ressourceneffizienz in der Produktion“, erläutert der REMONDIS-Vertriebsleiter Gerhard Simon. Das neue Projekt aus der Getränkeindustrie unterstreicht erneut die Kompetenz und die umfangreichen Erfahrungen von REMONDIS Aqua in der Lebensmittelindustrie. So hat man bereits 2010 mit dem Bau und Betrieb einer Anlage für Valensina, die ebenfalls in Mönchengladbach hochwertige kühlpflichtige Fruchtsäfte und Premium-Smoothies herstellt, sowie 2006 mit dem Bau und Betrieb einer Anlage für die WILD-Gruppe, die in der Orangenregion Valencia Fruchtzucker, Aromen und Konzentrate herstellt, erfolgreich die Energiegewinnung im Rahmen der Abwasserreinigung umgesetzt. „Dieser Auftrag ist ein weiterer Schritt zum Ausbau unserer Marktposition als führender Anbieter von innovativen Contracting-Modellen im industriellen Wassermanagement mit Lösungen für alle abwasserrelevanten Branchen“, sagt Gerhard Simon.

RE²ENERGY® – hohe Reinigungseffizienz bei optimaler energetischer Verwertung der im Abwasser enthaltenen Inhaltsstoffe.

Die KED, jüngster Neuzugang von REMONDIS Aqua, steht für Projektentwicklung, Planen, Bauen und Finanzieren aus einer Hand.

REMONDIS Aqua baut Deutschlandgeschäft weiter aus

REMONDIS Aqua verstärkt seinen Wachstumskurs in Deutschland. Anfang 2012 hat das Unternehmen von der RWE Deutschland AG 50 Prozent der Gesellschaftsanteile an der KED übernommen. Gemeinsam mit dem Mitgesellschafter, der Wegener-Gruppe, will REMONDIS Aqua die Gesellschaft zukünftig weiterentwickeln.

Die KED ist unter anderem Vertragspartner der Gemeinde Wedemark und verantwortlich für das Wassermanagement von rund 30.000 Einwohnern in der Region Hannover. Zum Dienstleistungsportfolio gehören Standortanalysen und Machbarkeitsstudien, Projekt- und

Genehmigungsmanagement, technische Planung und Anlagenbau sowie die technische und kaufmännische Betriebsführung und Finanzierung von wasserwirtschaftlichen Projekten.

REMONDIS Aqua und der Mitgesellschafter Wegener-Gruppe vereinbarten mit der Übernahme der Gesellschaftsanteile, auch zukünftig die langjährige, erfolgreiche und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Wedemark und der KED fortzusetzen und weitere Potenziale im Anlagenbetrieb, der Instandhaltung und dem Engineering zu erschließen.

Wasserwirtschaft

20 Jahre Rostocker Modell

REMONDIS-TOCHTER EURAWASSER GRÖSSTER WASSERVERSORGER IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

EURAWASSER

EURAWASSER ist seit 1993 im Auftrag der Kommunen und Verbände im Land Mecklenburg-Vorpommern als privater Dienstleister tätig. Vertragspartner von EURAWASSER sind der Warnow-Wasser- und Abwasserverband (WWAV), der Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverband Güstrow-Bützow-Sternberg (WAZ) sowie die Stadtwerke Güstrow und Schwerin. Jeder vierte Einwohner, insgesamt mehr als 400.000 Menschen, beziehen ihr Trinkwasser von der jüngsten Tochtergesellschaft von REMONDIS Aqua. Damit ist das Unternehmen der größte Wasserversorger im Bundesland.



Gesine Strohmeyer, Geschäftsführerin von EURAWASSER Nord

Am Standort Rostock ist EURAWASSER über die EURAWASSER Nord GmbH tätig, die im Jahr 2003 aus der Fusion der EURAWASSER GmbH Rostock und der EURAWASSER Mecklenburg GmbH hervorgegangen ist. Der ursprüngliche Vertrag geht auf eine Public Private Partnership (PPP) mit der Stadt Rostock zurück, die 1993 mit dem ersten Konzessionsmodell für Wasser sowie dem ersten Betreibermodell für Abwasser dieser Größenordnung in Deutschland in Kraft gesetzt wurde. Das im kommenden Jahr anstehende 20-jährige Jubiläum markiert den nachhaltigen Erfolg der als „Rostocker Modell“ bekannt geworde-

nen Vertragsform, in der EURAWASSER sein Know-how als Dienstleister einbringt und die Kommunen als Eigentümer aller wasserwirtschaftlichen Anlagen weiterhin uneingeschränkt ihre hoheitlichen Aufgaben wahrnehmen.

Mit der Fusion zu EURAWASSER Nord wurden im Großraum Rostock-Güstrow territorial gegliederte Gebietsdirektionen geschaffen, die den Betrieb und die Instandhaltung von 63 Wasserwerken und rund 2.400 Kilometern Trinkwassernetz sowie von 65 Kläranlagen und rund 2.000 Kilometern Abwasserkanalnetz gewährleisten. EURAWASSER Nord trägt

die Verantwortung für eine stabile und den Qualitätsanforderungen entsprechende Trinkwasserversorgung sowie eine störungsfreie Abwasserableitung und -behandlung. Im Rahmen des Vertrags wurden bis heute umfassende Sanierungen und Investitionen im Gesamtvolumen von ca. 400 Millionen Euro für die Modernisierung und Erweiterung des Trink- und Abwassernetzes sowie der Aufbereitungsanlagen realisiert. Die umfangreiche Rekonstruktion und Erweiterung des Wasserwerks Rostock, verbunden mit der Einführung komplexer Aufbereitungstechnologien, wie z. B. der Ozonungsanlage, sorgt seit 1995 für eine zuvor nie erreichte, beständig gute Qualität des Trinkwassers entsprechend den strengen Normen der deutschen Trinkwasserverordnung (TrinkwV). Für die Trinkwasseraufbereitung erfolgt die direkte Entnahme von Oberflächenwasser aus der Warnow. Seit 2009 ist EURAWASSER Nord unter anderem nach der Lebensmittelnorm DIN EN ISO 22.000 zertifiziert – als erster Wasserversorger Deutschlands überhaupt.

Modernste Technik für die Abwasserreinigung

Kernstück der Investitionen war die Modernisierung und Erweiterung der Zentralen Kläranlage Rostock in den Jahren 1994/1995. Für 85 Millionen Euro erfolgten die Erweiterung um die erste und zweite biologische Reinigungsstufe sowie der Bau einer komplexen Klärschlammbehandlungsanlage. Unter Einsatz modernster Technologien wie des biologischen Aufstromfiltrationsverfahrens BIOFOR (BIOlogical Fixed-film Oxygen Reactor) wurde eine stabile, hohe Reinigungsleistung mit hervorragenden Ablaufwerten erreicht. Mit der Inbetriebnahme der Zentralen Kläranlage konnte die Hansestadt Rostock von der HELCOM-Liste der „Belastungsschwerpunkte“ gestrichen werden. HELCOM ist das internationale Übereinkommen von 1974 zum Schutz der Ostsee.

Investitionen in Forschung und Technik

Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die Kooperation von EURAWASSER Nord mit dem Institut für Umweltingenieurwesen der Universität Rostock hervorzuheben, die seit 1994 besteht. Was zunächst als Erfüllung einer staatlichen Aufgabe begann – die wissenschaftliche Begleitung der



Das Führungsteam von EURAWASSER Nord mit Beauftragten der DEKRA

Aktivitäten auf der Zentralen Kläranlage Rostock –, hat sich bis heute höchst erfolgreich weiterentwickelt. Die bisherigen EURAWASSER-Investitionen von weit über einer Million Euro in die Forschung haben sich rentiert: So sind zahlreiche Forschungsergebnisse aus der Pilotkläranlage in die Praxis umgesetzt worden, die zu einem reduzierten Stromverbrauch und einem effizienteren Einsatz von Betriebsmitteln auf der Zentralen Kläranlage führten. Aufgrund gestiegener Energiekosten und unter dem Aspekt der Reduzierung der CO₂-Emissionen im Sinne des Klimaschutzes wurde die weitere Energieoptimierung in den Fokus gesetzt. Mit dem Bau eines eigenen Blockheizkraftwerks (BHKW) 2009 hat EURAWASSER Nord eine Unabhängigkeit vom Strommarkt für rd. 65 Prozent des Strombedarfs der Zentralen Kläranlage erreicht. Der Wärmebedarf auf der Kläranlage wird jetzt nahezu ganzjährig abgedeckt. Die bereits bestehende, enge Kooperation mit der Hochschule wird sich in den nächsten Jahren weiter vertiefen, beispielsweise durch die Stiftungsprofessur für Wasserwirtschaft, welche EURAWASSER Nord 2011 an der Universität Rostock ins Leben gerufen hat. Neben der Verantwortlichkeit für die Betriebs- und Versorgungssicherheit gehört der weitere Ausbau der Kundenbeziehungen in der Region zum Aufgabenspektrum. Am Standort Rostock wurde ein eigenes Kundenbetreuungszentrum eingerichtet, das serviceorientiert und fachlich kompetent jährlich 80.000 Kundenkontakte bearbeitet. EURAWASSER Nord beschäftigt heute rund 400 Mitarbeiter, darunter 24 Auszubildende. Für die Sicherstellung der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Großraum Rostock-Güstrow kann EURAWASSER Nord auf ein weites Spektrum hochqualifizierter Fachkräfte zurückgreifen.

Zahlreiche Forschungsergebnisse wurden in die Praxis umgesetzt und tragen heute zu sinkendem Energieverbrauch bei steigender Effizienz bei.



Kläranlage, Wasserwerk

Militärische Altlasten

Gefährliche Erblast im Gartenreich

REMONDIS PROTERRA BESEITIGT FOLGEN DER KAMPFSTOFFPRODUKTION

Mit Park- und Schlossanlagen aus dem 17. und 18. Jahrhundert ist das Städtchen Oranienbaum Teil des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs. Doch die Geschichte hinterließ auch dunkle Spuren: Im nahen Waldgebiet wurde früher Munition mit chemischen Kampfstoffen hergestellt. Der kontaminierte Rüstungsstandort sorgte Jahrzehnte für Verunsicherung. Jetzt hat REMONDIS ProTerra das Areal saniert und damit ein wahrhaft außergewöhnliches Projekt gemeistert.

REMONDIS®
REMEX

Im Rahmen des Projekts wurden 73.000 Tonnen kontaminierter Boden und Bauschutt, 1.200 Tonnen Entgiftungsschlämme sowie zahlreiche Behälter und Fässer nebst Inhalt entsorgt.

In den 30er Jahren entstand bei Oranienbaum eine Heeresmunitionsanstalt mit ober- und unterirdischen Anlagen. Chemische Kampfmittel in großen Mengen wurden hier in Zisternen vorgehalten, mit einer Mischanlage homogenisiert und in der angebundenen Füllanlage in Granaten abgefüllt. Nach Kriegsende übernahm die Sowjet-Armee die bunkerähnliche Anlage. Danach diente sie als zentraler Umschlagplatz für anderswo gefundene Kampfmittel. Im Laufe der Zeit wurde mehrfach versucht, die Altanlagen loszuwerden. Sprengversuche und die Vernichtung von Kampfstoffmunition direkt in Wald und Flur verursachten jedoch vor allem eins: weitere Kontaminationen. Auch die Bemühungen eines Spezialkommandos, vorgefundene Granaten zu entleeren und in einer eigens errichteten Anlage zu verbrennen, hatte wenig Erfolg.

2002 bis 2005: Erkundung des Gefahrenpotenzials und erste Sanierungsarbeiten

Für die Bürger war die Rüstungsaltlast ein steter Grund zur Sorge. Als man sie 2002 auch mit Dambrüchen in Verbindung brachte, stand fest: Es musste etwas geschehen. REMONDIS ProTerra, ein Unternehmen der REMEX-Gruppe

und Spezialist für anspruchsvolle Sanierungsprojekte, wurde beauftragt, im Keller des Kampfstofflagers vermutete Schlämme zu erkunden und Proben zu nehmen. Die analytischen Ergebnisse zeigten, dass einige der Substanzen noch im Originalzustand vorlagen. Dies stellte hohe Anforderungen an die folgenden Sanierungsmaßnahmen. Auch die Entsorgung war eine Herausforderung, da Behandlungsanlagen in der Regel nicht für diese Stoffe ausgelegt sind. Nach umfangreichen Vorversuchen wurden die mit Arsenverbindungen und anderen Kampfmittelresten belasteten Schlämme 2004 konditioniert, stabilisiert und unter einer Aktivkohleschicht in Spezialbehältern in einer Untertagedeponie eingelagert.

2005 bis 2007: Reduzierung der Schadstoffe im Kontaminationszentrum

Erkundungsuntersuchungen bereiteten die systematische Sanierung weiterer Gefahrenpunkte vor. Zug um Zug baute REMONDIS ProTerra die Pumpen- und Mischvorrichtungen zurück sowie das bunkerähnliche Kampfstofflager, einschließlich Bergung der Ablagerungen. Durch Recherchen gelang es, auch den stark kontaminierten Kanal zwischen



Gift in Gräben, Bunkern, Kasematten – die Kampfstoffzisternen fassten insgesamt 4.800 Kubikmeter chemische Kampfstoffe.

Das Granatenabfüllhaus der Kampfstoffmunitionsanlage blieb erhalten und kann heute besichtigt werden.

Lager und Abfüllanlage zu finden. Er wurde entleert und demontiert. Anschließend folgte die Sanierung der ungesättigten Bodenzone bis hin zum Grundwasseranschnitt. Eine Wasserreinigungsanlage beseitigte zwei Jahre lang arsenorganische Kontaminanten aus dem Grundwasser. Ab 2006 kümmerte sich REMONDIS ProTerra in einem Folgeauftrag um Bergung und Entsorgung von Entgiftungsschlämmen aus Delaborierungsflächen sowie Versickerungsgräben. Zudem wurden belastete Bauschuttalagerungen entsorgt – in den 90er Jahren hatte man diese Überreste von Kampfstoffzisternen ungesichert im Wald untergebracht.

2007 bis 2011: Bergung von Arsenschlämmen und Bodensanierung

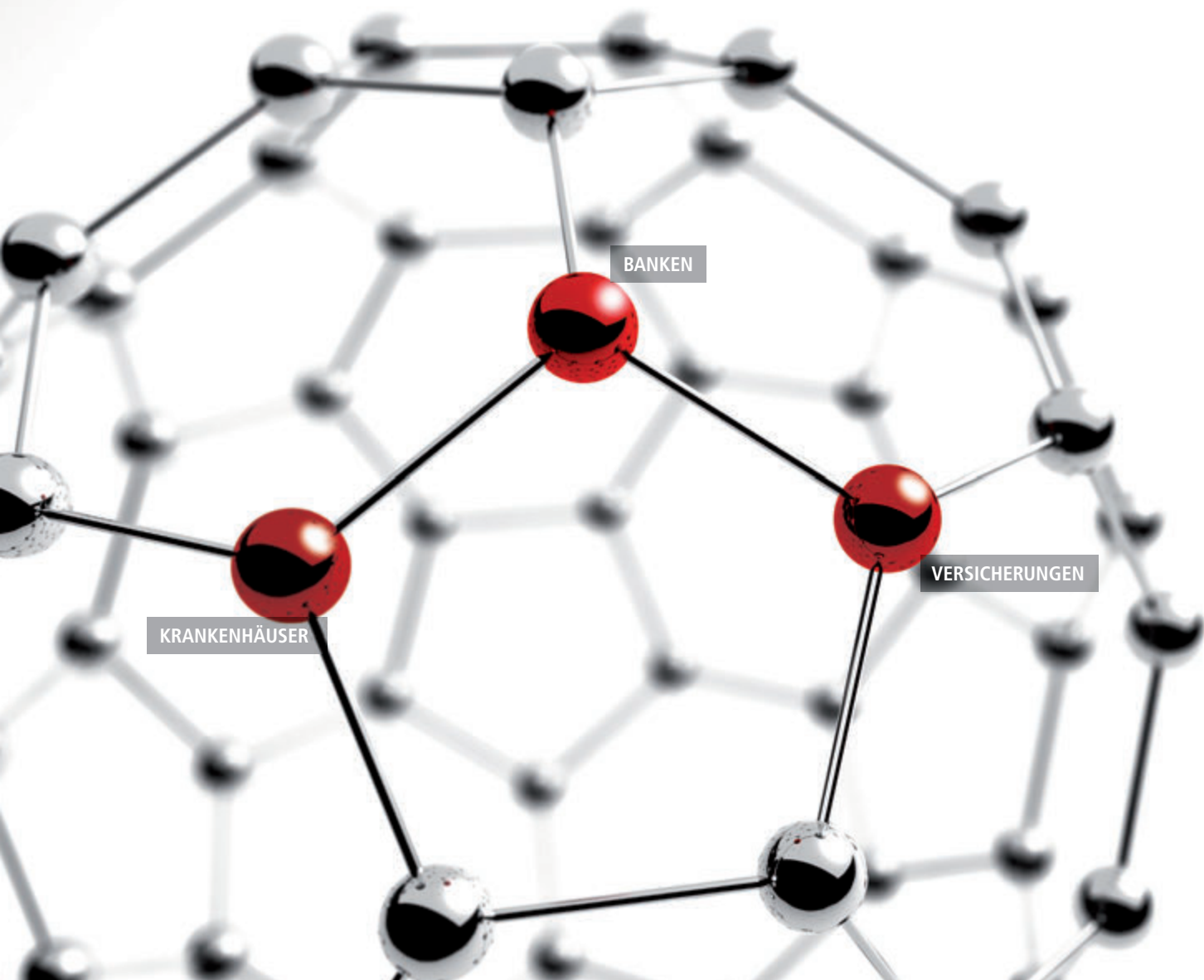
Mitte 2007 bis Mitte 2008 ging es um den Abbruch von Gebäuden und technischen Anlagen der zur Abfüllanlage gehörenden Abwasserbehandlung. Inbegriffen war die Bodensanierung der kontaminierten Flächen, wobei sich im Baufeld mehrere Entgiftungsgräben fanden. Sie enthielten Schlämme mit Arsengehalten von bis zu 100 g/kg. REMONDIS ProTerra entwickelte spezielle Verfahren, um diese Rückstände sicher zu entsorgen, und spürte über Suchschachtungen weitere

Gräben auf. Auch die in den 60er Jahren teilgesprengte Anlage zur Kampfstoffverbrennung war in die Sanierung einbezogen. Ihre Trümmer und Fragmente wurden beseitigt – ebenso wie der kontaminierte Boden und im Umfeld gefundene Behälter oder Fässer.

Die anspruchsvolle Sanierung der militärischen Altlast nahm zehn Jahre in Anspruch. Sie hat sich gelohnt: Bürger und Gäste des Gartenreichs fühlen sich nun sicher. Zudem sind die Voraussetzungen geschaffen zur weiteren Ansiedlung von Unternehmen im örtlichen Gewerbegebiet. An die Erblast aus der Vergangenheit erinnert somit nur noch das markante Granatenabfüllhaus, das jetzt in seiner ursprünglichen Form zu sehen ist.

Die Landesanstalt für Altlastenfreistellung Sachsen-Anhalt finanzierte die Sanierung des Standortes im Rahmen der Altlastenfreistellung.

„Die erbrachten Leistungen empfehlen uns für die Sanierung weiterer Rüstungsstandorte. So konnten wir zwischenzeitlich mehrere ähnlich gelagerte Aufträge realisieren.“ Dr. Hans-Jörg Täglich, Prokurist und Leiter der zuständigen REMONDIS-ProTerra-Niederlassung in Leipzig



Transport und Logistik

Rhenus wächst mit Hightech-Logistik

KONTINENTALEUROPÄISCHE AKTIVITÄTEN VON WINCANTON ÜBERNOMMEN



Die Rhenus-Gruppe, ein Schwesterunternehmen von REMONDIS, hat vom britischen Logistikunternehmen Wincanton dessen Deutschland- und Frankreichaktivitäten erworben. Die akquirierten Geschäfte repräsentieren einen Jahresumsatz von rund 550 Millionen Euro, der von 3.000 Mitarbeitern an 68 Standorten erwirtschaftet wird. Einen Schwerpunkt im übernommenen Dienstleistungsportfolio bildet die Hightech-Logistik.

Durch die Übernahme stärkt Rhenus seine europaweite Aufstellung als innovativer Komplettanbieter für logistische Services. Klemens Rethmann, Vorstandsvorsitzender von Rhenus: „Die Akquisition passt hervorragend zu unserer Wachstumsstrategie. Gemeinsam mit den neuen Mitarbeitern werden wir die übernommenen Unternehmenseinheiten unter der Rhenus-Flagge weiterentwickeln.“ Die zuvor bei Wincanton angesiedelten technischen Distributions- und Installationsleistungen werden als eigenständige, spezialisierte Unternehmenseinheit weitergeführt. Seit Beginn dieses Jahres operiert der Unternehmensbereich als Rhenus Midi Data GmbH. Die Gesellschaft mit einem eigenen Distributionsnetzwerk für technisch anspruchsvolle Produkte ist seit über 40 Jahren im Bereich der Hightech-Logistik aktiv, mittlerweile Marktführer in diesem Segment und gehört heute zum Rhenus-Geschäftsbereich Contract Logistics.

Führender Spezialist für europaweite Logistikleistungen

Rhenus Midi Data ist auf technische Distributions- und Installationsleistungen fokussiert. Die Installation und betriebsbereite Übergabe technischer Produkte bilden den Unternehmensschwerpunkt. Auf dem Gebiet der Hightech-Logistik zählen vor allem Banken, Versicherungen und Krankenhäuser zu den Kunden. Eine besondere Stärke sind dabei die präzisen Planungsprozesse und das europaweite Netzwerk für die termingerechte Distribution von Hochtechnologie-Produkten. Auf dieser Basis entwickelt das Unternehmen maßgeschneiderte technische Transport- und Logistiklösungen, die in enger Zusammenarbeit mit Kunden entstehen.

Die Rhenus-Gruppe

Als weltweit operierendes Logistikunternehmen ist die Rhenus-Gruppe mit über 18.000 Beschäftigten an rund 300 Standorten präsent und erzielt einen Jahresumsatz von mehr als 3 Milliarden Euro. Spezialisiert auf das Management komplexer Lieferketten und innovativer Mehrwertdienste agiert die Gruppe mit vier Geschäftsbereichen: Contract Logistics (Kontraktlogistik), Freight Logistics (weltweiter Transport), Port Logistics (Massengutlogistik) und Public Transport (öffentlicher Nahverkehr).

Mit der Übernahme von Wincanton haben in der Rhenus-Gruppe zwei Unternehmen zueinander gefunden, die als Pioniere der Binnenschifffahrt in Europa gelten: Rhenus und Rhenania. Die 1908 in Mannheim gegründete Rhenania gehörte ab 1989 zur britischen P&O Gruppe. 2003 übernahm Wincanton die Anteile von der P&O Gruppe und führte die Hafen- und Schifffahrtsaktivitäten als Rhenania Intermodal weiter.

„Durch den Erwerb der europäischen Aktivitäten von Wincanton haben wir uns regional und produktmarktspezifisch breiter aufgestellt und die bestehenden Geschäfte erweitert.“ Dr. Stephan Peters, Vorstand der Rhenus AG & Co. KG

Ökologische Aspekte im Fokus

Exemplarisch für die logistischen Komplettlösungen von Rhenus stehen Transportketten, bei denen verschiedene Verkehrsträger miteinander verknüpft werden. Im Rahmen von „Green Logistics“ kommt es hier verstärkt darauf an, die Warenflüsse nicht nur wirtschaftlich, sondern auch umweltgerecht zu gestalten. Dabei bleiben Lkw zwar das deutlich



überwiegende Verkehrsmittel, es werden aber zunehmend Transportlösungen mit den alternativen Verkehrsträgern Schiene und Wasserstraße entwickelt. So lässt sich unter anderem der Straßenverkehr erheblich entlasten, indem Containertransporte per Schiff auf dem Rhein durchgeführt werden.

Dienstleistungen mit Mehrwert

Im Rahmen der logistischen Lösungen bietet Rhenus Midi Data auch umfangreiche technische Mehrwertdienste an. Sie umfassen Aufgaben wie das Aufstellen und Installieren hochtechnologischer Erzeugnisse. Beispiele sind Geräte der Medizintechnik sowie ein Großteil aller Geldautomaten in Deutschland, um die sich das Unternehmen kümmert. Das breite Leistungsspektrum wird abgerundet durch systematische Nutzertrainings und -schulungen für technisch anspruchsvolle Erzeugnisse.

Rhenus Midi Data bietet Banken, Versicherungen und Krankenhäusern zusätzliche technische Dienstleistungen für ihre anspruchsvollen Produkte.

Saubere Mobilität

RAFFINERIE HEIDE BEWEGT DEN NORDEN UND RECYCELT MIT HILFE VON REMONDIS



Ohne Mineralöl steht die Wirtschaft still. Dass das in Norddeutschland nicht passiert, dafür sorgt vor allem die Raffinerie Heide. Aufbauend auf einer über 150-jährigen Industriegeschichte an einem ehemaligen Fundort für Ölsande im Kreis Dithmarschen, produziert die hochmoderne Anlage heute eine breite Palette an Kraftstoffen wie Diesel und Kerosin, aber auch verschiedene rohölbasierte Rohstoffe für die Produktion von Kosmetika, Waschmitteln, Lebensmittelverpackungen sowie Wärmedämmungen und Kabeln. Dabei spielt die Qualität der Produkte und die Umweltverträglichkeit des gesamten Produktionsprozesses eine entscheidende Rolle. In Sachen Nachhaltigkeit leistet REMONDIS einen wichtigen Beitrag.



v.l.n.r.: Thomas Gerber, Geschäftsführer der Raffinerie Heide, René Jurock, Regionalleitung Nord des REMONDIS Industrie Service, und Andreas Lange, Niederlassungsleitung des REMONDIS Standortes in Lübeck, sind die Architekten der langfristigen Entsorgungspartnerschaft

Mit 517 Mitarbeitern sowie 39 Auszubildenden und einer Vielzahl von Partnerfirmen ist die Raffinerie Heide einer der wichtigsten Arbeitgeber im Kreis Dithmarschen. Das Unternehmen beliefert unter anderem den Hamburger Flughafen mit hochwertigem Kerosin und sorgt mit einer Verarbeitungskapazität von 4,5 Millionen Jahrestonnen Ottokraftstoffen, Dieselmotortreibstoff und leichtem Heizöl auf den Straßen und in den Städten der gesamten norddeutschen Region für

Mobilität und Energie. Das verarbeitete Rohprodukt stammt überwiegend aus der Nordsee, wird also quasi „vor der Haustür“ gefördert. Rein rechnerisch ist die Raffinerie Heide in der Lage, den Bedarf Schleswig-Holsteins an Mineralölprodukten komplett zu decken.

In computergesteuerten Anlagen wird Rohöl zu vielen verschiedenen hochwertigen Mineralölprodukten verarbeitet. Auch ein Produzent von Energieträgern benötigt selber Energie. Sie stammt von einem eigenen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk mit optimierter Kraft-Wärme-Kopplung auf dem Werksgelände. Der überschüssige Strom wird ins Netz eingespeist. Der Wasserverbrauch des Werks ist durch verschiedene technische Maßnahmen wie eine mehrstufige Abwasserreinigungsanlage und eine weitestgehende Kreislaufführung minimiert.

Stichwort Kreislauf: Der Schutz der Umwelt ist einer der wichtigsten Unternehmensgrundsätze. Die Raffinerie Heide gehört heute zu den modernsten Raffinerien Deutschlands. Dementsprechend umfangreich sind die Maßnahmen, die der Reinhaltung von Wasser, Boden und Luft dienen. Zum integrierten Umweltmanagement gehört auch die Zusammenarbeit mit REMONDIS als Partner für die Entsorgung sämtlicher am Standort anfallender Abfälle. Die REMONDIS

„Es ist unsere Aufgabe, immer höhere Anforderungen an die Qualität und die Umweltverträglichkeit unserer Produkte zu erfüllen. Diesem Anspruch wollen wir auch bei der Abfallvermeidung und -verwertung gerecht werden. REMONDIS hilft uns dabei.“ Thomas Gerber, Geschäftsführer der Raffinerie Heide



REMONDIS ist Partner für die Entsorgung sämtlicher am Standort anfallender Abfälle.

Industrie Service hat zu diesem Zweck auf dem Werksge-
 lände eine eigene Betriebsstätte eingerichtet und ist verant-
 wortlich für die Erfassung, den Transport und die Verwertung
 von Restabfall, Altpapier, Bioabfall und ölhaltigen Abfällen.
 Neben den klassischen Abfallsorten gehört dazu auch die
 Entleerung zweier Sammel tanks für gebrauchte Schmieröle
 mittels eines speziellen Saug-Druck-Tankwagens. Die Abfälle
 werden nach Sorten getrennt in eigens dafür aufgestellten
 Behältnissen erfasst und zu geeigneten Verwertungsan-
 lagen gebracht. Für die lückenlose Dokumentation durch
 elektronische Entsorgungsnachweise und die Erstellung von
 elektronischen Abfallbegleit- und Übernahmescheinen setzt
 REMONDIS das hierfür entwickelte Softwaretool REGISTA
 ein. So ist Klassifizierung, Herkunft, Menge, Verbleib und
 Verwertungsweg der anfallenden Stoffe jederzeit überprüf-
 bar dokumentiert.

René Jurock, Regionalleitung Nord von REMONDIS Industrie
 Service, bringt es auf den Punkt: „Die Raffinerie Heide
 arbeitet in allen Produktionsbereichen nach dem Prinzip,
 Abfallvermeidung vor Verwertung vor Beseitigung.
 REMONDIS sorgt als Partner für alle Fragen der Kreislauf-
 wirtschaft für eine möglichst nachhaltige Verwertung aller
 im Werk entstehenden Abfälle.“

Der Schutz der Umwelt ist
 einer der wichtigsten Unter-
 nehmensgrundsätze.

Thomas Gerber, Geschäftsführer der Raffinerie Heide, freut
 sich über die langfristige Zusammenarbeit: „Es ist unsere
 Aufgabe, immer höhere Anforderungen an die Qualität und
 die Umweltverträglichkeit unserer Produkte zu erfüllen. Die-
 sem Anspruch wollen wir auch bei der Abfallvermeidung und
 -verwertung gerecht werden. REMONDIS hilft uns dabei.“

Raffinerie Heide



517 Mitarbeiter

39 Auszubildende

Verarbeitungskapazität: 4,5 Millionen Tonnen pro Jahr

Rohölanlieferung vorwiegend aus Nordseequellen über Pipelineverbindung

Brunsbüttel-Hemingstedt (32 km)

Tanklagerkapazität: 1.010.000 m³

Größe des Raffineriegeländes: 146 ha

Spektrum konsequent erweitert

UCL BIETET JETZT AUCH DIENSTLEISTUNGEN IN DER LUFTANALYTIK



Seit mehr als 70 Jahren steht UCL für Wissen und Know-how in chemisch-analytischen Fragestellungen. Mit der Übernahme von zwei Unternehmen ist es der REMONDIS-Tochter gelungen, das vorhandene Leistungsangebot noch einmal deutlich auszubauen. Das klassische Geschäft der chemischen Analytik wurde dabei insbesondere durch die Probenahme und Gutachtenerstellung im Bereich der Luftmesstechnik ergänzt.



Im vergangenen Jahr erwarb UCL das UTM Ingenieurbüro für Umwelttechnik und Umweltmanagement in Münster sowie die in Gummersbach beheimatete ertecUA, ein Institut für Umweltmesstechnik und Analytik. Beide Unternehmen blicken auf jeweils mehr als zwanzig Jahre Erfahrung zurück und bringen umfangreiche Kompetenzen mit ein. Zu den neu hinzugekommenen Dienstleistungen zählt vor allem das Air-Monitoring im Auftrag von Industrie und Gewerbe.

Als akkreditierte Messstelle erbringt UCL die erforderlichen Prüfungen und Gutachten. Neben turnusmäßigen oder dauerhaften Analysen übernimmt UCL auch zahlreiche andere Aufgaben für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz. Die Erarbeitung von Konzepten zur Emissionsminderung und die Bewertung von Einsatzstoffen und Produkten ist ebenso möglich wie Beratung in allgemeinen Fragen des Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit.



Weitreichende Expertise und Methodenkompetenz:
UCL bietet Analytik und Stoffbewertung auf höchstem Niveau.

Schon seit langem zählt die UCL Umwelt Control Labor GmbH zu den führenden Prüflaboratorien in Deutschland.

Gefahrstoffmessungen in Arbeitsbereichen

In Gewerbe und Industrie kann die Umgebungsluft der Arbeitsplätze mit Gefahrstoffen belastet sein. Daher verpflichtet die Gefahrstoffverordnung Arbeitgeber dazu, Gefahrstoffkonzentrationen zu messen sowie nachzuweisen, dass die vorgegebenen Grenzwerte unterschritten werden.

Prüfung von raumlufttechnischen Anlagen, Filtern und Absaugungen

Nicht nur die Freisetzung von Gefahrstoffen oder von biologischen Arbeitsstoffen ist eine relevante Größe für die Qualität der Luft in Arbeitsbereichen. Eine zunehmende Bedeutung erfährt die Prüfung von Absauganlagen und Filtern sowie Leistungsmessungen oder Hygieneproofungen an raumlufttechnischen Anlagen. Mit hochwertiger Messtechnik und langjähriger Erfahrung führt UCL qualifiziert die erforderlichen Prüfungen durch.

Messungen im Emissions- und Immissionschutz

Bei Emissions- und Immissionsmessungen ist UCL nun ebenfalls im Besitz aller notwendigen Akkreditierungen und Notifizierungen. Diese Messungen werden regelmäßig den rechtlichen Vorgaben des Bundesimmissionsschutzgesetzes entsprechend vorgenommen. Viele Unternehmen lassen sie jedoch auch im Zusammenhang mit freiwilligen Eigenkontrollen durchführen, um auf diesem Wege Garantiebedingungen zu überwachen oder die Qualität der Prozesse und Produkte weiter voranzubringen. Darüber hinaus führt

Wissen, was drin ist. Das UCL Umwelt Control Labor gehört seit mehr als 70 Jahren zu den führenden Labors für chemische Analytik.



UCL auch Vorbelastungsmessungen im Zuge von Genehmigungsverfahren durch. Im Rahmen von Emissionsmessungen werden bei Bedarf auch Funktionsprüfungen und Kalibrierungen an kontinuierlich arbeitenden Messeinrichtungen der Kunden durchgeführt.

Begleitung von Rückbau und Sanierung sowie Deponieüberwachung

Umfassende Unterstützung bietet UCL auch beim Rückbau von Industrieanlagen. So werden jetzt auch messtechnische Überwachungen bei Tiefbau-, Abbruch- und Sanierungsmaßnahmen übernommen. Dazu gehören kontinuierliche und diskontinuierliche Gefahrstoffmessungen und baubegleitende Probenahmen sowie die Ermittlung von meteorologischen Daten zur Bewertung der Immissionssituation.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld besteht in der Durchführung von Deponiegasmessungen. Sowohl Messungen im Gasfassungssystem als auch Migrationsmessungen werden gemäß den relevanten Regelwerten durch das dafür akkreditierte Labor erbracht.

„Im Analyseservice zählen höchste Präzision und exakte Ergebnisse. Daher arbeiten wir schon seit Jahren mit UCL zusammen – einem Partner, auf dessen Kompetenz und Know-how absolut Verlass ist.“ Dipl.-Ing. Heinz Michael Erken, RWE Power AG

Raumluft und Bauschadstoffe

Messungen und Bewertungen im Rahmen der Baustoffverordnung insbesondere bezüglich der inhalativen Exposition ergänzen oft die Bewertungen im Bereich der Arbeitsplatzmessungen. Das Schaffen einer gesunden Umgebung steht auch bei den Bauschadstoffprüfungen im Vordergrund. Hier werden Arbeitsstätten – aber auch Schulen, Kindergärten oder Wohnräume – im Hinblick auf Bauschadstoffe wie zum Beispiel Asbest, PCB oder Formaldehyd untersucht. Dazu misst UCL die Belastung der Raumluft und wertet zudem Materialproben aus. Zum Tätigkeitsfeld gehören ebenso baubiologische Prüfungen im Zusammenhang mit einem möglichen Schimmelbefall.

Die Zulassungen gemäß Gefahrstoffverordnung und Bundesimmissionsschutzgesetz sind Garanten für Kompetenz und Qualität.

Temporäres Gerüst ersetzt Außenwand

XERVON SORGT FÜR FESTEN HALT BEI RHEINPOWER

XERVON®

Beim groß angelegten Modernisierungsprojekt „Rheinpower“ am Shell-Raffinerie-Standort Wesseling entwickelt und baut XERVON als Gerüstdienstleister alle benötigten Gerüstkonstruktionen. Vom einfachen Fassadengerüst über komplexe Hängekonstruktionen bis zur 30 Meter hohen staubdichten temporären Schutzwand ist auf dieser Baustelle alles gefragt, was der Gerüstbau zu bieten hat.

Mit dem Großprojekt „RheinPower“ investiert die Shell AG kräftig in die Umrüstung des Kraftwerks ihrer Rheinland-Raffinerie am Standort Wesseling. Das Industriekraftwerk erzeugt Prozessdampf für den Raffineriebetrieb und für einen Teil des eigenen Energiebedarfs. Um die verschärften Auflagen der 13. Bundesimmissionschutzverordnung zu erfüllen bzw. die geforderten Grenzwerte künftig sogar zu unterschreiten, wird das Kraftwerk seit 2009 umfangreich modernisiert und einige Anlagenteile werden neu gebaut. Als Gerüstbaudienstleister ist XERVON von Beginn an eng in das Projekt eingebunden und wurde bereits von den Shell-Verantwortlichen für zwei Jahre unfallfreie Projektmplementierung ausgezeichnet.

XERVON wurde von Shell für 2 Jahre unfallfreie Projektdurchführung ausgezeichnet.

Schutz für die Innenwände

Jüngster Clou der Gerüstbaumannschaft um XERVON-Projektleiter Günter Brücher ist der Entwurf und die Realisierung einer temporären Schutzkonstruktion, mit der zwei 30 Meter hohe, rechtwinkelig angeordnete Innenwände (37,50 und 17,50 Meter lang) des sogenannten Katlagers während der Modernisierungsarbeiten vor Windlast geschützt werden. Zwei Jahre lang wären sonst diese beiden Wände den Kräften von Winddruck und -sog ausgeliefert, da die Außenmauern und das Dach dieses Gebäudeteils abgerissen werden. Bauliche Maßnahmen, die erforderlich sind, um Platz für den Neubau eines Kessels zu schaffen und dabei das bis dato leerstehende Katlager zu nutzen.

Eine mit Planen eingehaute Gerüstkonstruktion hätte die als Außenwand vollkommen unterdimensionierten beiden Wände aus Ziegelstein (12,50 cm dick) nicht dauerhaft schützen können. Als professionelle Lösung hat Projektleiter Günter Brücher darum den Aufbau einer temporären Paneelwand (Layher-Protect-System) vorgeschlagen, die von

einer Modulgerüstkonstruktion getragen wird. Günter Brücher zu den besonderen Herausforderungen des Projekts: „Ursprünglich sah die von uns entwickelte Lösung so aus, dass vor der Innenwand ein mit speziellen Wandkassetten bekleidetes einfeldriges Fassadengerüst stehen sollte. Hinter der Wand hätte dann ein mehrfeldriges Stützgerüst die Lasten abgeleitet. Doch dann stellte sich heraus, dass auch der Boden unterhalb des Fassadengerüstteils abgebrochen werden sollte. Also mussten wir aus dem Standgerüst eine Hängekonstruktion machen.“ Getreu seinem Motto „Wir machen alles!“ hat XERVON-Gerüstexperte Günter Brücher die zusätzliche Anforderung in seinen Gerüstentwurf eingebunden und das Konzept von Statiker Thomas Strauch rechnerisch bestätigen lassen.

Sonderlösung mit System

Herausgekommen ist eine insgesamt 16.000 Kubikmeter umfassende Gerüstkonstruktion, die vor den zu schützenden Wandflächen mit Kassetten des Protect-Systems bis auf 30 Meter Höhe staub- und winddicht verkleidet ist. Raffiniert: Über Gitterträger, die in fünf Ebenen die Wandfläche durchstoßen, ist die circa 2,50 Meter über dem Boden beginnende Paneelwand (1.800 Quadratmeter) am hinter den Wänden stehenden Traggerüst aufgehängt. So bleibt das Innenmauerwerk ohne jede Lasteinleitung.

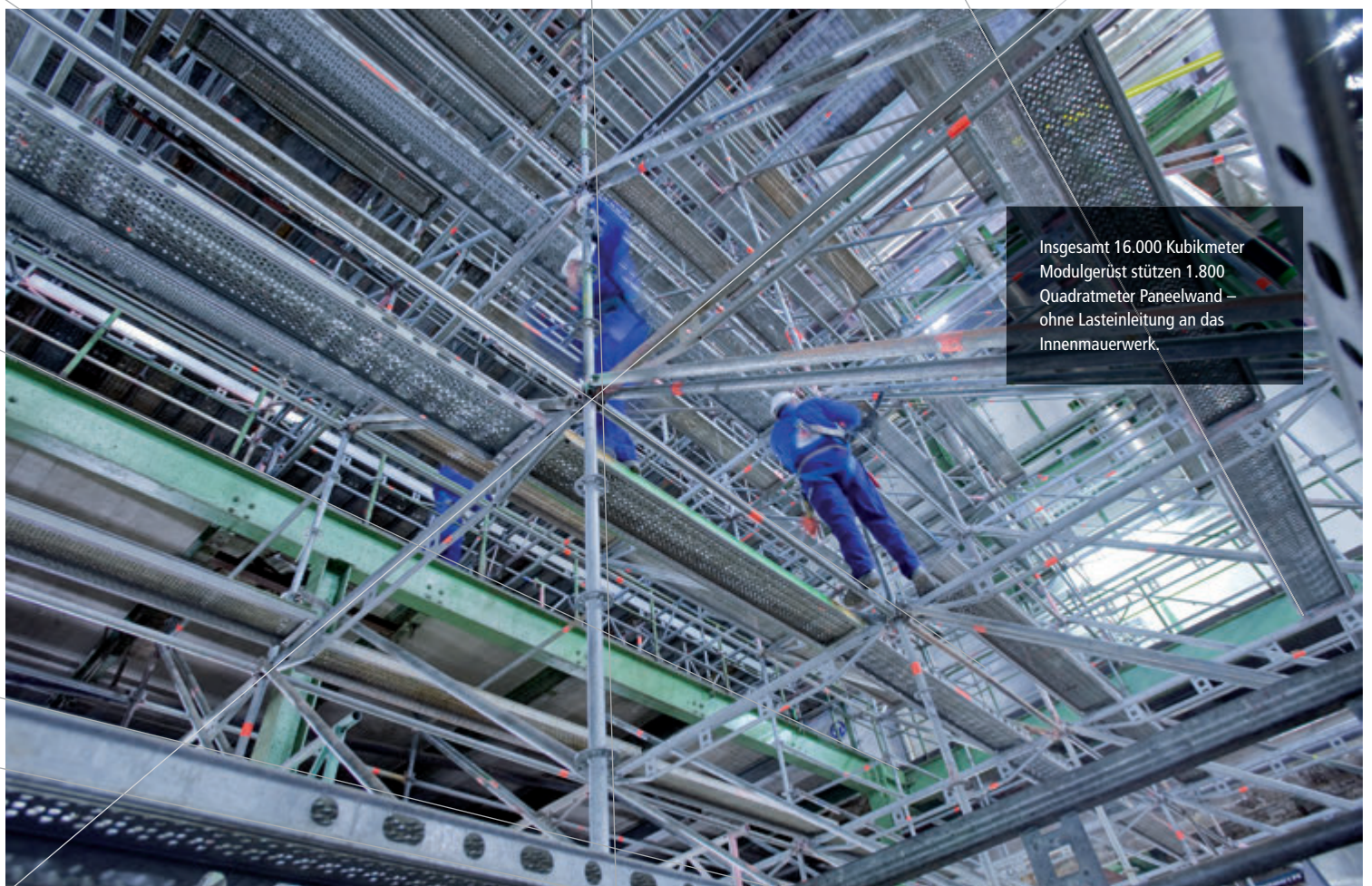
Dipl.-Ing. Thomas Strauch (Ingenieurgemeinschaft Pesch · Strauch · Roth, Pulheim) erläutert: „Für die Gerüstfläche ist eine Windlast von 100 kg/m² angesetzt worden. Das summiert sich in der Achse der langen Wand auf 50 Tonnen.“ Damit das Gerüst diese enormen Lasten abtragen kann, wurden zur Stabilisierung fünf Gerüstfelder treppenförmig (max. 15 Gerüstlagen) aufgebaut und im Boden verankert.

Thomas Strauch zu den Vorzügen der Sonderlösung: „Die Außenwand einer Industriehalle durch eine Gerüstwand zu ersetzen ist zwar wirklich außergewöhnlich, bietet aber in diesem Falle gleich mehrfachen Nutzen. Die Verwendung eines Modulgerüsts ermöglicht Flexibilität bei der geometrischen Form, sorgt für eine schnelle Montage und bringt dem Bauherrn daher wichtige Zeitersparnis. Wir haben eine stabile, sichere Konstruktion, die hohe Lasten aufnehmen kann und letztlich – durch den Einsatz des Protect-Systems – auch noch eine ästhetisch ansprechende Lösung.“ Binnen sechs Wochen hatte die durchschnittlich acht Mann starke Gerüstbaumannschaft von XERVON die Sonderkonstruktion errichtet. Günter Brücher: „Mit dem Protect-System konnten wir hier eine professionelle, sichere Lösung schaffen, die optimal auf das von uns eingesetzte Modulgerüst (ebenfalls Layer) abgestimmt ist.“ Die einzelnen Wandkassetten – Aluminium-Rahmen mit umlaufender Gummidichtung und einer Füllung aus verzinktem Stahlblech – besitzen Kupplungen, die am Tellerkranz des Gerüsts befestigt werden. Brücher erklärt: „Das ist ein Stecksystem. Eine Halterung umfasst stets zwei der jeweils ein Meter hohen Wandkassetten, die Gummidichtung an Gummidichtung eng aufeinanderstehen.“ Zudem lässt sich die Paneelwand problemlos erweitern: Die derzeit 1.800 Quadratmeter große Schutzkonstruktion wird noch einmal um 400 Qua-

dratmeter vergrößert, wenn der Abriss eines jetzt noch störenden Kohlebunkers erfolgt ist. Außerdem wird die Wand auch noch nach unten geschlossen, sobald die neue Kellerdecke hergestellt ist. Die Shell-Baustellenleitung hat den von Günter Brücher entwickelten Sondervorschlag gerne angenommen. „Sicherheit hat bei uns oberste Priorität. Wir wollen professionelle Lösungen, die dafür sorgen, dass jeder Projektmitarbeiter am Ende des Tages wieder sicher nach Hause zurückkehrt“, sagt die Baustellenleitung. Das ist bisher äußerst erfolgreich gelungen: Bei bereits 1,5 Millionen Arbeitsstunden verzeichnete die Shell-Projektleitung keinen meldepflichtigen Unfall (Stand Juni 2011).

Auch bei der Freigabe der Schutzwand-Gerüstkonstruktion wurde auf mehrfache Sicherheit gesetzt: Montiert wurde nach den Plänen des Statikers, der die Konstruktion auch vor Ort abgenommen und protokolliert hat. Die Shell-Projektteilung hat dann das Ganze noch einmal von einem Prüfstatiker checken lassen. Bisher hat die temporäre Schutzwand alle Erwartungen erfüllt. Bei den bisherigen Abrissarbeiten hat sie das künftige Kesselhaus staubdicht abgeschottet. Wenn im Juli der Abriss beendet sein wird, kann der Kesselneubau gut geschützt hinter der Paneelwand beginnen.

Seit 1,5 Millionen Arbeitsstunden verzeichnet die Shell Projektleitung keinen meldepflichtigen Unfall im Verantwortungsbereich von XERVON.



Insgesamt 16.000 Kubikmeter Modulgerüst stützen 1.800 Quadratmeter Paneelwand – ohne Lasteinleitung an das Innenmauerwerk.

Kreislaufwirtschaft

Recycling mit Weitblick

ANLAGENINVESTITION IN HAMBURG VERSCHAFFT TSR ECHTEN STANDORTVORTEIL

Forcierte Expansion ins Ausland, intensivierte Marktdurchdringung im Inland: Die TSR-Gruppe setzt ihren Wachstumskurs konsequent fort. Der europaweit führende Metall-Recycler erweitert seine Kapazitäten in Hamburg um einen neuen Hightech-Shredder – mit optimaler Hafenanbindung. Hier ergänzen sich die Stärken von Anlagentechnik und Infrastruktur.



Stahlschrott als Sekundärrohstoff schont nicht nur Primärressourcen. Er erfordert bei der Verarbeitung auch weniger Energie als Eisenerz.

Als Innovationstreiber im Bereich metallischer Stoffkreisläufe setzt die TSR-Gruppe seit jeher auf maximale Effizienz. Auch wenn die Auswahl von Standorten und Aggregaten ansteht, geht das Unternehmen mit Hauptsitz in Bottrop keine Kompromisse ein. Bei der Standortsuche für eine Shredderanlage fiel deshalb die Wahl auf eine 30.000 Quadratmeter große Fläche mit direkter Hafenanbindung in Hamburg-Harburg. Sie gehört zum Betriebsgelände des Logistikdienstleisters Rhenus, einem Schwesterunternehmen von REMONDIS. Die Vorteile: optimale Erreichbarkeit, kurze Wege und maximaler Zugriff auf das Rhenus-Logistiknetzwerk.

Verringerte Distanzen für zerkleinerte Metalle

Zurzeit errichtet TSR auf dem angemieteten Gelände eine neue Shredderanlage. Mit einer Antriebsleistung von 2.000 Pferdestärken soll das Aggregat künftig Ausgedientes wie Altfahrzeuge, Haushaltsgeräte oder Fahrräder zerkleinern: 16 rotierende Hämmer reißen die Wrackteile über eine ambossartige Abschlagkante in Stücke, um das Rohprodukt für ein nachhaltiges Ergebnis zu schaffen. Denn nach der anschließenden Trennung können die einzelnen Wertstoffe – etwa Kupfer, Aluminium oder legierte Metalle – wieder zurück in den Stoffkreislauf geführt werden. Als anerkannter Qualitätsschrott zeichnet sich Shredderschrott durch ein hohes Maß an Dichte, Reinheit und Konditionierungsgüte aus und macht ihn in der Industrie zum optimalen Sekundärrohstoff.

Bereits im zweiten Quartal 2012 nimmt TSR die neue Anlage in Betrieb. Sie wird der Arbeitsplatz von zunächst 35 Mitarbeitern sein. Tendenz steigend, denn schon jetzt darf das REMONDIS-Tochterunternehmen positiven Perspektiven in puncto Auslastung entgegenblicken. Die zentrale Positi-

onierung mit direktem Seehafenanschluss, Gleisverbindung sowie schnell zu erreichenden Autobahnen bedeutet einen echten Standortvorteil. Zudem ermöglichen die von Rhenus bereitgestellten Verladekräne ein problemloses Beladen von Seeschiffen mit einem Fassungsvermögen von bis zu 40.000 Tonnen Stahlschrott. Den Plänen von TSR, das Exportvolumen von Stahlschrott in Zukunft deutlich auszubauen, wird auf diesem Wege wirksam Nachdruck verliehen.

Nachhaltige Stärkung im In- und Ausland

Die neuen Shredderschrott-Kapazitäten in Hamburg-Harburg verstärken nicht nur die TSR-Aktivitäten im Außenhandel, sondern auch die Marktposition in Norddeutschland. Hier ergänzen sie sinnvoll das bestehende Angebot. Schon zuvor setzte das Recyclingunternehmen auf eine breite Präsenz in Hamburg, konzentrierte sich aber noch auf die Schwerpunkte Buntmetalle sowie die Verarbeitung von Eisenschrotten per Schrottschere. Das Angebot von hochwertigem Shredderschrott mit einem Eisengehalt von mindestens 92 Prozent komplettiert das regionale Produktportfolio.

Die Aussichten auf weiteren Markterfolg sieht TSR positiv: So ist bis zum Jahr 2015 eine sukzessive Erweiterung der von Rhenus angemieteten Fläche auf bis zu 50.000 Quadratmeter vorgesehen. Damit rüstet sich TSR rechtzeitig für den weiter steigenden Rohstoffbedarf und nimmt den verstärkten Rückenwind für Metall-Recycling durch die Europäische Union auf. Ihrer Vision, schon 2050 sämtliche Ressourcen ausschließlich nachhaltig zu bewirtschaften, will die EU-Kommission möglichst zeitnah ein großes Stück näherkommen – und verweist auf existierende Vorbilder maximaler Effizienz.

120 Jahre Erfahrung in der europäischen Stahlindustrie machen TSR zum souveränen Dienstleister und zuverlässigen Rohstofflieferanten.

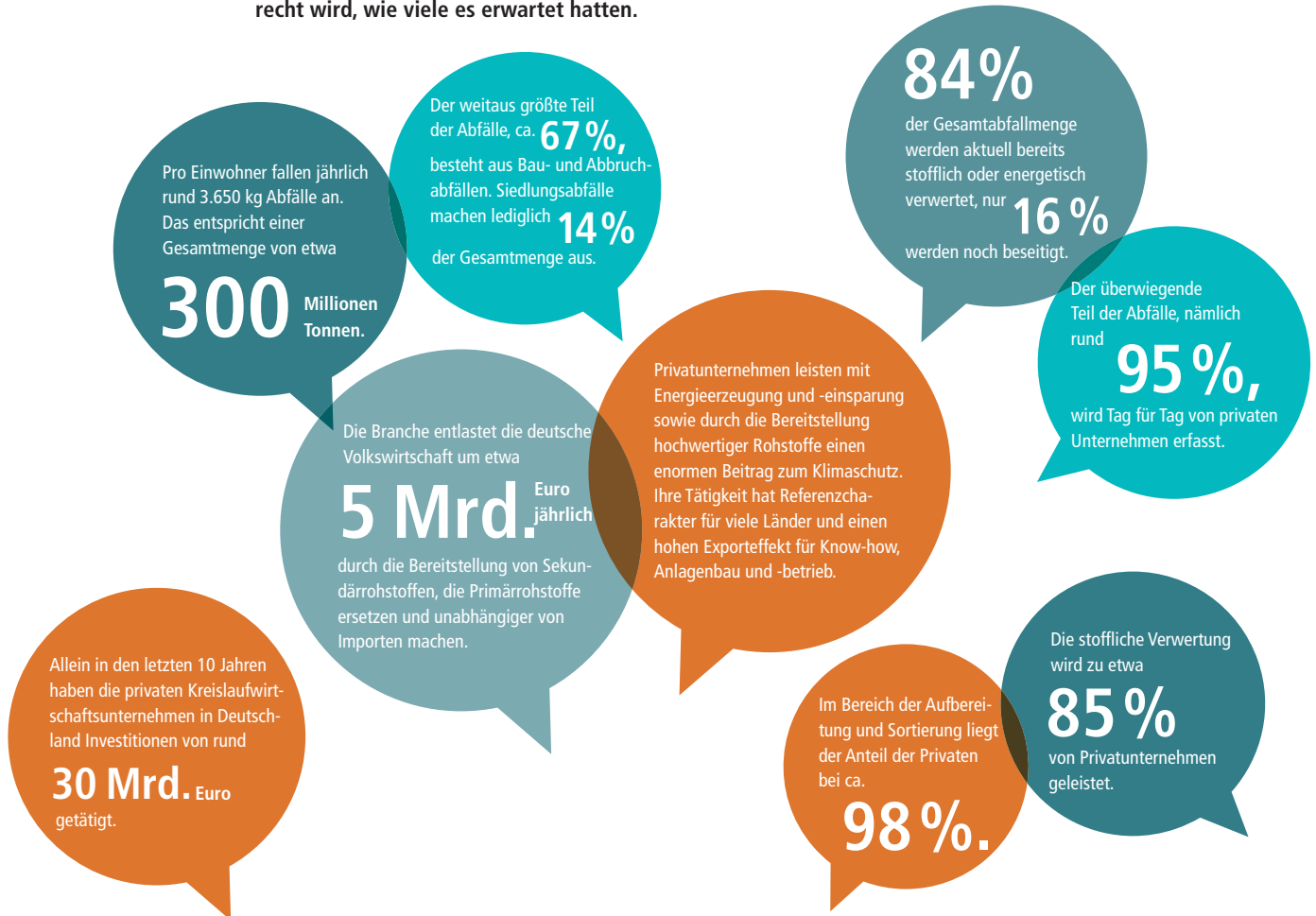
Rohstoffe für die Ewigkeit

Nachhaltiger Mehrwert, intakte Umwelt und soziale Verantwortung sind die drei Säulen der Nachhaltigkeitsstrategie von TSR. Dem Prinzip des ganzheitlich verantwortungsvollen Handelns fühlt sich das Unternehmen seit jeher verpflichtet. Mit einer jährlichen Tonnage von acht Millionen Tonnen tragen die mehr als 2.100 TSR-Mitarbeiter an 150 Standorten schon heute einen bedeutenden Teil zu funktionierenden metallischen Stoffkreisläufen in Europa bei.

Das Fundament der Kreislaufwirtschaft

PRIVATUNTERNEHMEN HABEN DEUTSCHLAND ZUM RECYCLINGWELTMEISTER GEMACHT

Die deutsche Umweltgesetzgebung hat seit 40 Jahren internationale Vorbildfunktion. Nun ist in Deutschland wieder ein neues Gesetz verabschiedet worden, das dieser Vorreiterrolle jedoch nicht mehr in dem Maß gerecht wird, wie viele es erwartet hatten.



Sicher, Deutschland ist bereits Recyclingweltmeister und glänzt schon heute mit einer Verwertungsquote von 64 Prozent. Nimmt man die Bau- und Abbruchabfälle mit in die Kalkulation, kommt man sogar auf eine Verwertungsquote von 84 Prozent. Doch das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz ignoriert leider weitestgehend, wer maßgeblich für diesen Erfolg verantwortlich ist, nämlich die Unternehmen der Privatwirtschaft. Unternehmen wie REMONDIS.

Die weltweite Ressourcenknappheit ist längst kein theoretisches Szenario mehr. Die Preise für produktionswichtige Rohstoffe steigen ungeachtet diverser Finanz- und Wirtschaftskrisen unaufhörlich weiter. Um die Versorgung der Industrie mit wertvollen Sekundärrohstoffen signifikant zu verbessern, muss die Ressource Abfall in Zukunft erheblich konsequenter genutzt werden. Die EU-Abfallrahmenrichtlinie aus dem Jahr 2008 konstatiert das Hauptziel einer

deutlichen Ausweitung des Recyclings bei gleichzeitigem Zurückfahren der klimabelastenden Müllverbrennung. Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz in Deutschland dient der Umsetzung dieser europäischen Vorgaben. Doch der nun verabschiedete Kompromiss bleibt zumindest aus Sicht der Recyclingwirtschaft deutlich hinter den Erwartungen zurück. Die darin beschlossene Anhebung der in Deutschland längst erreichten Verwertungsquote von 64 Prozent auf lediglich 65 Prozent bis 2020 erscheint angesichts der von Wirtschaft und Umweltverbänden erhofften, real erreichbaren Recyclingquoten bei weitem nicht ambitioniert genug. Auch der faire Wettbewerb droht auf der Strecke zu bleiben, weil Teile des Gesetzes kommunale Entsorgungsmonopole bevorzugen. Dabei zeigt ein Blick auf die reale Kompetenzverteilung der deutschen Kreislaufwirtschaft, dass vor allem die Privatunternehmen der Branche tragende Säulen und treibende Kraft des Recyclingerfolgs in Deutschland sind.

Nachhaltigkeit mit Brief und Siegel

REMONDIS BIETET KUNDEN INDIVIDUELLES UMWELTZERTIFIKAT

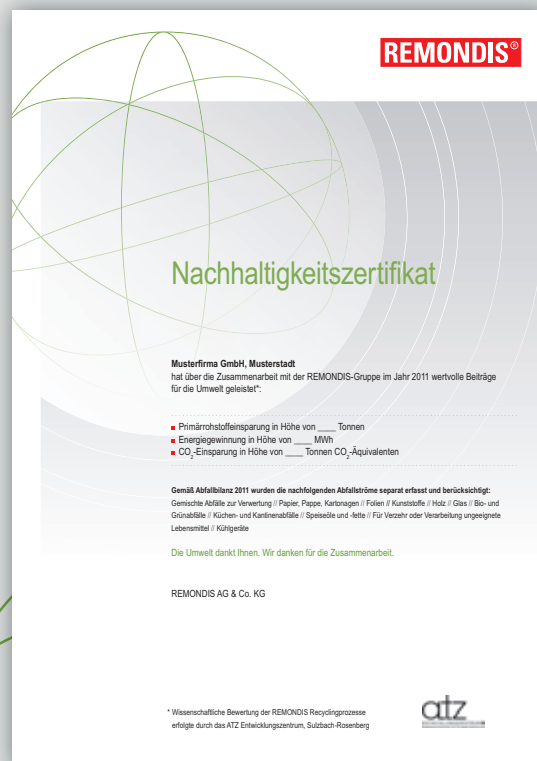
Auch Megatrends können nachhaltig sein. Umweltschutz ist so ein Megatrend. Kein Unternehmen kann und will es sich heutzutage noch leisten, auf Kosten der Umwelt zu produzieren und dabei über das vertretbare Maß hinaus CO₂ zu emittieren oder gar die Ressourcen des Planeten zu vergeuden. Hinzu kommt die zwingende Notwendigkeit in einem rohstoffarmen Land wie Deutschland, Wertstoffpotenziale aus den Abfallströmen zu heben. Doch wie konkret lassen sich solche Einsparungsbemühungen nachweisen?

Industrie, Handel und Gewerbe unternehmen große Anstrengungen und investieren hohe Summen, um den Anforderungen an Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Ressourcenschonung gerecht zu werden. Viele Unternehmen vertrauen dabei im Bereich der Kreislaufwirtschaft auf die Dienste von REMONDIS. Um die konkrete Primärrohstoffeinsparung, die Energiegewinnung sowie die CO₂-Einsparung jedes einzelnen Kunden auf Anforderung verbindlich nachweisen zu können, hat REMONDIS nun das unabhängige Institut ATZ Entwicklungszentrum unter Vorsitz von Prof. Martin Faulstich damit beauftragt, ein softwarebasiertes Werkzeug zu entwickeln, mit dem die Einsparungsbilanz aller kreislaufwirtschaftlichen Maßnahmen wissenschaftlich bewertet und belegt werden kann.

Dabei fließt die gesamte Dienstleistungskette von REMONDIS von der Erfassung der Abfälle beim Kunden über den Transport, die Sortierung und Aufbereitung bis hin zur Verwertung der jeweiligen Fraktionen in die Analyse ein. Ausgewählte Abfallarten, die beim Kunden anfallen und mit deren Behandlung REMONDIS beauftragt ist, werden im Hinblick auf ihre Umweltbilanz entlang der Verwertungskette berechnet. Dazu gehören Papier, Pappe, Kartonagen, Folien, Kunststoffe, Holz, Glas, Bio- und Grünabfälle, Küchen- und Kantinenabfälle, Speiseöle und -fette, für Verzehr oder Verarbeitung ungeeignete Lebensmittel bis hin zu Kühlgeräten. Der Kunde erhält am Ende des Analyseprozesses ein individuelles Nachhaltigkeitszertifikat von REMONDIS und ATZ, dessen Ergebnis er für die eigene Umweltbilanz nutzen kann.

Dieses Instrument ist in der Branche einmalig und befreit die REMONDIS-Kunden aus einem Dilemma: wer erfolgreich in Deutschland produziert und wächst, hat in der Vergangenheit dieses Wachstum in seiner Umweltbilanz mit Negativwerten bezahlt. Nun weist REMONDIS dem Kunden positiv nach, welcher Nutzen aus zusätzlichem Produktionsabfall entsteht.

Die REMONDIS Entsorgungsberater vor Ort stehen ab sofort für Kundenanfragen zur Bestellung des neuen Nachhaltigkeitszertifikats zur Verfügung.



China

Rasche Fortschritte im Reich der Mitte



INDUSTRIELLE KREISLAUFWIRTSCHAFT LIEFERT ROHSTOFFE UND ENERGIE

REMONDIS®

Auch in China sollen Nachhaltigkeit und Wirtschaftswachstum stärker vernetzt werden. Mit der Errichtung hochmoderner Behandlungsanlagen und -verfahren treibt REMONDIS seit 2004 den Fortschritt voran. Ein charakteristisches Beispiel sind die Aktivitäten in der Autostadt Changchun, nach deren Vorbild das Unternehmen künftig auch im Chemiepark von Shanghai tätig werden will.

Umweltprobleme gehen ins Geld: Schätzungen zufolge wendet die Volksrepublik pro Jahr bis zu 15 Prozent des Bruttoinlandprodukts für die Beseitigung von Umweltschäden auf.

Chinas Wirtschaft boomt. Mit einem BIP-Anstieg von 9,5 Prozent zählte das Land auch 2011 zu den wachstumsstärksten Volkswirtschaften der Welt. Der rasante Aufschwung steht dabei zunehmend auf einer tragfähigen Basis. Denn die Zeiten, in denen das Land Umweltbelastungen als unvermeidliche Nebenerscheinung hinnahm, sind vorbei.

Heute wird einiges unternommen, um Recycling und Entsorgung voranzubringen. Dies gilt vor allem für Bereiche, in denen der verantwortungsvolle Umgang mit Reststoffen der Deckung des Rohstoff- oder Energiebedarfs dient. So hat China zwischenzeitlich begonnen, Systeme zur Energiegewinnung aus Abfall aufzubauen, beispielsweise über Deponie- und Biogasproduktion oder energetische Verwertung. Zur Reduzierung von Treibhausgasen ist in die Projekte oft auch der Handel mit Emissionsrechten, sogenannten Carbon Credits, eingebunden.

Die Trendwende zu mehr Nachhaltigkeit schafft günstige Voraussetzungen für grundlegenden Fortschritt – eine Entwicklung, die auch den Aktivitäten von REMONDIS Rückenwind verschafft. Um in China Produktionsstätten errichten zu können, müssen sich ausländische Unternehmen mit heimischen Firmen zusammenschließen. REMONDIS ist folglich über Joint Ventures präsent – stets in Kooperation mit ebenso ambitionierten wie leistungsstarken Partnern. Einer von ihnen ist FAW, der größte Automobilhersteller des Landes.

Recyclingzentrum in der Autostadt

FAW produziert eigene Fahrzeugmodelle und ist zudem über Joint Ventures mit renommierten amerikanischen, europäischen und japanischen Automarken vernetzt. Hauptsitz des Unternehmens ist Changchun, wo allein in Zusammenarbeit mit Volkswagen und Audi jährlich bis zu 600.000 Limousinen vom Band rollen. Gemeinsam mit FAW schafft REMONDIS vor Ort Verwertungsmöglichkeiten für



industrielle Abfälle aus den automobilen Produktionsstätten. Dazu wird ein Recyclingwerk angelegt, dessen Anlagen im Verbund arbeiten. Bereits vorhanden ist eine Ersatzbrennstoffproduktion, deren Kapazität derzeit auf 20.000 Jahrestonnen erhöht wird. Gegen Jahresende gehen weitere Anlagen in Betrieb: eine Destillationsanlage zur jährlichen Aufbereitung von 6.000 Tonnen Lösemitteln und eine Anlage zur Fassreinigung mit 40.000 Fässern Jahreskapazität.

Kreislaufwirtschaft für die Chemieindustrie

Gut 2.000 Kilometer südlich, vor den Toren Shanghais liegt eines der größten Chemieareale der Welt – der Shanghai Chemical Industry Park (SCIP). Bayer, BASF und Evonik sind hier ebenso zuhause wie BP, Air Liquide oder DuPont. Auch an diesem Standort möchte REMONDIS in der Verwertung industrieller Reststoffe aktiv werden. Ziel ist, die bereits bestehenden Möglichkeiten zu optimieren, darunter Anlagen zur Aufbereitung von Altöl, Galvanikschlamm und Emulsionen. Zusätzlich sollen weitere Verwertungsanlagen errichtet werden. So ist beispielsweise auch für den Chemiepark eine Anlage zur Ersatzbrennstoffproduktion geplant, die jährlich 10.000 Tonnen verarbeiten kann. Um die Vorhaben realisieren zu können, wird sich REMONDIS an dem direkt

im SCIP angesiedelten Recycling- und Entsorgungswerk beteiligen. „In der zweiten Jahreshälfte wird dieser Prozess aus heutiger Sicht abgeschlossen sein“, so Daniel Tweer vom Business Development Management der REMONDIS-Vertretung in Shanghai.

Noch gibt es viel zu tun

Ob Kreislaufwirtschaft oder Waste-to-Energy-Projekte: Die landesweite Etablierung moderner Strukturen stellt China vor große Herausforderungen. Eine moderne Umweltschutzgesetzgebung ist zwar vorhanden, doch hakt es bei der vollständigen Um- und Durchsetzung, was nicht zuletzt auf die immense geografische Ausdehnung der Volksrepublik zurückzuführen ist. So bieten sich für REMONDIS im Reich der Mitte wohl noch länger vielfältige Chancen für ein Engagement in Sachen Klima- und Ressourcenschutz.

REMONDIS engagiert sich in China insbesondere in der Verwertung industrieller Restabfälle.

„In der zweiten Jahreshälfte wird dieser Prozess aus heutiger Sicht abgeschlossen sein.“ Daniel Tweer vom Business Development Management der REMONDIS-Vertretung in Shanghai.

Mittel- und Osteuropa

Immer in Ballnähe

REMONDIS BEI DER FUSSBALL-EUROPAMEISTERSCHAFT GUT AUFGESTELLT



Wenn im Juni in Polen und der Ukraine der Fußball rollt und die 16 besten Ländermannschaften um den Europameistertitel 2012 kämpfen, ist REMONDIS mit von der Partie. Das führende europäische Unternehmen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft trumpft mit seinem Team als konditionsstarker Dienstleister auf – von der Eröffnungsfeier in Warschau bis zum Endspiel in Kiew.



Entsorgungspartnerschaft in Polens Hauptstadt

Im neuen Nationalstadion Warschau tritt die polnische Landesgesellschaft REMONDIS Sp. z o.o zusammen mit einem Konsortialpartner an. Gemeinsam kümmern sie sich um die Abfallentsorgung im Stadionbereich. Ihre Bewährungsproben hatten die beiden beauftragten Unternehmen bereits mit Bravour bestanden: Sowohl bei der offiziellen Stadioneöffnung am 29. Januar als auch zum Länderspiel Polen – Portugal am 29. Februar überzeugten sie durch ihre perfekten Leistungen. Weil das so ist, werden die Partner auch weit über das Finale der Europameisterschaft hinaus in den kommenden Jahren für Ordnung und Sauberkeit rund um die Fußballarena sorgen.

Das Warschauer Nationalstadion wurde eigens für die EM 2012 errichtet. Es befindet sich am Weichselufer im Stadtteil Praga gegenüber dem Warschauer Zentrum und bietet Platz für über 50.000 Zuschauer. Am 8. Juni findet hier das Auftaktspiel zwischen den Mannschaften des Gastgeberlandes Polen und des früheren Europameisters Griechenland statt.

Erweitertes Einzugsgebiet in der ukrainischen Metropole

Das Olympiastadion in Kiew wurde für die Europameisterschaft komplett renoviert und ist unter anderem Schauplatz des spannenden Finales. Darüber hinaus können Fans aus der ganzen Welt die Spiele auf Monitoren im Stadtzentrum verfolgen. Auch hier sorgt REMONDIS dafür, dass alles sauber und touristisch attraktiv bleibt.

Mit den kommunalen Aktivitäten ist REMONDIS in der ukrainischen Hauptstadt gut aufgestellt. 2010 übernahm das Unternehmen eine Mehrheitsbeteiligung am großen städtischen Abfallentsorger Seltik, der zuvor bereits seit einem Jahrzehnt als Dienstleister für Einwohner von Kiew

tätig war. Im Februar 2012 erhielt die lokale REMONDIS-Tochtergesellschaft einen Erweiterungsauftrag, der einen Teil der innerstädtischen Bezirke beinhaltet. Ausschlaggebend für Beauftragung durch die Stadt waren vor allem die hohe Qualität der Dienstleistungen und die internationale Erfahrung von REMONDIS. Mit dem erweiterten Einzugsgebiet erhöhte sich die Zahl der von REMONDIS in Kiew betreuten Einwohner um weitere 150.000, was einem Zuwachs von knapp 25 Prozent entspricht. Die Menge des zusätzlich zur Entsorgung anfallenden Hausmülls wuchs dadurch um 50.000 Tonnen pro Jahr.

Wachsender Kreis von Geschäftskunden

Im Fokus der Aktivitäten von REMONDIS steht in Kiew zunehmend auch der Ausbau der Zusammenarbeit mit gewerblichen und Industriekunden. So konnte die dortige Tochtergesellschaft in diesem Jahr bereits Großkunden wie die Baumarktkette Praktiker, den Sportartikelhersteller Adidas und die Gipskartonagenfabrik von Knauf gewinnen. Tätigkeitsschwerpunkt ist dabei – über das klassische Abfuhrgeschäft hinaus – die wirtschaftlich und ökologisch optimale Komplettentsorgung von Abfällen aller Art. Die landesweiten Geschäfte von REMONDIS entwickeln sich ebenfalls sehr positiv. Schon über 2,4 Millionen Bürger der Ukraine nutzen direkt oder indirekt die Dienstleistungen des Unternehmens. Zu den Standorten zählen neben Kiew beispielsweise die 750.000-Einwohner-Metropole Saporoshje sowie die Städte Tcherkassy, Melitopol und Artemowsk.



In Polen engagiert sich die REMONDIS-Gruppe bereits seit 1992.

In der Ukraine ist REMONDIS seit 2007 als Entsorgungsunternehmen aktiv.



Die Endrunde der 14. Fußball-Europameisterschaft 2012 findet vom 8. Juni bis zum 1. Juli 2012 in Polen und der Ukraine statt.

„Wir freuen uns, mit unseren kreislaufwirtschaftlichen Dienstleistungen einen Beitrag zu einer sauberen Europameisterschaft in Polen und der Ukraine leisten zu können.“ Egbert Tölle, Vorstandsmitglied der REMONDIS AG & Co. KG

Messen und Veranstaltungen

Neben der IFAT ENTSORGA in München (siehe Bericht auf den Seiten 14 und 15) präsentieren REMONDIS und seine Tochtergesellschaften auch auf weiteren Veranstaltungen ihr Dienstleistungs- und Produktangebot.



SHG auf der CERAMITEC

Die CERAMITEC hat sich seit ihrer Premiere im Jahr 1979 zur Weltleitmesse der keramischen Industrie entwickelt. Wie 2009 nimmt auch in diesem Jahr wieder die zur REMONDIS-Gruppe gehörende SHG an der Messe teil und präsentiert ihr breites Produktspektrum in Halle A6, Stand 514. Die CERAMITEC findet vom 22. bis 25. Mai 2012 in der Neuen Messe München statt und bietet neben ihrer Ausrichtung auf den globalen Markt eine beachtliche Angebotsbreite, um dem internationalen Fachpublikum einen umfassenden Einblick in den Stand der Keramiktechnologien zu ermöglichen. Der neue Untertitel der CERAMITEC „Technologies,

Innovations, Materials“ bringt dabei die ganze Bandbreite der Messe auf den Punkt. Es soll das gesamte Spektrum von der klassischen Keramik und Rohstoffen über Pulvermetallurgie bis hin zur Technischen Keramik abgedeckt werden. An der CERAMITEC 2009 nahmen 656 Aussteller aus insgesamt 35 Ländern und rund 15.000 Besucher teil. Aufgrund der Optimierung des Angebotsspektrums ist davon auszugehen, dass diese Zahlen 2012 übertroffen werden.

Messeort: Messe München

Weitere Infos: www.ceramitec.de



O&S, Stuttgart

Auf der internationalen Fachmesse für Oberflächen und Schichten in Stuttgart zeigt REMONDIS Industrie Service (Bereich UPEX) vom 12. bis 14. Juni Lösungen für die professionelle industrielle Reinigung, Entsorgung und Verwertung.

Messeort: Messe Stuttgart

Weitere Infos: www.cms.messe-stuttgart.de

ECOMONDO, Rimini



REMONDIS Industrie Service auf der internationalen Fachmesse für Recycling, Energie und nachhaltige Entwicklung vom 7. bis 10. November 2012.

Messeort: Messe Rimini Fiera

Weitere Infos: www.ecomondo.com

Internationale Karrieremesse, Dortmund

Im Forum für den akademischen Nachwuchs und international aktive Unternehmen aus Dortmund und der Region präsentiert sich REMONDIS am 14. Juni an der TU Dortmund potenziellen Bewerbern als attraktiver Arbeitgeber.

Messeort: Internationales Begegnungszentrum, TU Dortmund

Weitere Infos: www.tu-dortmund.de

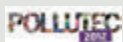
Plast Eurasia, Istanbul



REMONDIS Plano auf der internationalen Fachmesse für die Kunststoffindustrie vom 29. November bis 2. Dezember 2012.

Messeort: TÜYAP Fair and Convention Center, Büyükdere, Istanbul

Weitere Infos: www.plasteurasia.com



Pollutec, Lyon

REMONDIS France SAS auf der Messe für zukunftsorientierte Lösungen für Umwelt und Wirtschaft vom 27. bis 30. November 2012.

Messeort: Lyon Eurexpo France

Weitere Infos: www.pollutec.com

Internationale Traineeprogramme erfolgreich gestartet

REMONDIS hat im Jahr 2011 zwei neue Traineeprogramme mit insgesamt 13 Teilnehmern gestartet. Dabei werden sieben Berufseinsteiger auf ihre zukünftigen Positionen in einer der sechs Regionen in Deutschland vorbereitet, während die übrigen sechs Trainees nach Abschluss des Programms im internationalen Bereich arbeiten werden. Die internationalen Trainees stammen aus den GUS-Staaten, China/Hongkong und der Türkei.

Die Traineeprogramme beginnen jeweils mit einer 14-tägigen Einführungsphase, in der die jungen Nachwuchskräfte mit den vielfältigen Geschäftsfeldern von REMONDIS vertraut gemacht werden. Neben Vorträgen und Schulungen stehen unter anderem die Besichtigung des Lippewerks, der Wirtschaftsbetriebe und der GMVA in Oberhausen sowie der BEG in Bremerhaven und der Firma Buchen in Köln auf dem Programm. Das Traineeprogramm sieht Einsätze in unterschiedlichen Bereichen und an verschiedenen Standorten in ganz Deutschland und in der Hauptverwaltung in Lünen vor. Insbesondere lernen die Trainees die Arbeit in den Niederlassungen und den Behandlungsanlagen kennen und



sammeln Erfahrungen im Vertrieb und Projektmanagement sowie Rechnungswesen und Controlling. An allen Stationen übernehmen die Trainees Aufgaben aus dem Tagesgeschäft und erste eigene Projekte. Interessenten können sich gerne bei der Personalabteilung der REMONDIS Assets & Services über das Traineeprogramm informieren.

Die internationalen Trainees lernen bei REMONDIS die Vielfalt ihres jeweiligen Berufs kennen.

REMONDIS engagiert sich für Ausbau der Kreislaufwirtschaft in Mordowien

Anfang März unterzeichneten Nikolai Merkushkin, Präsident der Republik Mordowien (Russische Föderation) und REMONDIS Vorstand Egbert Tölle eine Vereinbarung über die Errichtung eines neuen Abfallverwertungszentrums in der Republik Mordowien. Mordowien ist eine unabhängige Teilrepublik innerhalb der Russischen Föderation und liegt im Föderationskreis Wolga zwischen Moskau und der Wolga. Es grenzt im Norden an die Oblast Nishnij Nowgorod, in der REMONDIS bereits seit mehreren Jahren erfolgreich aktiv ist. Erst im letzten Jahr hatte REMONDIS die operativen Tätigkeiten in der mordowischen Hauptstadt Saransk im Rahmen einer PPP gestartet. Der Umbau der Abfallwirtschaft in dem rohstoffreichen Land hin zu einer echten Kreislaufwirtschaft mit deutlich höheren Verwertungsquoten schreitet durch die neuen Maßnahmen zügig voran.



Präsident Nikolai Merkushkin und REMONDIS Vorstand Egbert Tölle bei der Vertragsunterzeichnung.



Menschen

REMONDIS aktiv gegen Jugendarbeitslosigkeit

LANGFRISTIGE UNTERSTÜTZUNG FÜR JOBLINGE – INITIATIVE IN KÖLN

JOBLINGE

Kein Schulabschluss, keine Lehrstelle, kein Arbeitsplatz, keine Perspektive. Für viele Jugendliche ist der Weg ins Berufs- und Arbeitsleben beendet, bevor er überhaupt begonnen hat. Laut der Statistik der Bundesagentur für Arbeit haben aktuell rund 650.000 junge Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren den Sprung von der Schule ins Berufsleben nicht geschafft. REMONDIS stellt sich seit jeher der sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung durch die Schaffung von mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätzen gerade auch für Geringqualifizierte. Seit Beginn dieses Jahres unterstützt REMONDIS zudem die Initiative JOBLINGE, welche ins Leben gerufen wurde, um die Perspektiven von Jugendlichen aus sozial schwächeren Schichten zu verbessern und ihnen die Chance für eine unabhängige Zukunft zu geben.



Thomas Conzendorf, Vorstandsmitglied der REMONDIS AG & Co. KG

JOBLINGE ist eine gemeinnützige Initiative der Unternehmensberatung The Boston Consulting Group und der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG, die im Jahr 2008 ihre Arbeit aufgenommen hat. Die Initiative fördert die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Staat und Gesellschaft. Nach der erfolgreichen Einführung wurden in den Jahren 2009 bis 2011 weitere Standorte in München, Berlin und Frankfurt etabliert. Im Januar 2012 ist der Standort in Köln gestartet. Weitere Standorte befinden sich derzeit im Aufbau – die Initiative wächst kontinuierlich. REMONDIS unterstützt als Gründungsgesellschafter den neuen Standort in Köln mit Stipendien. Über einen Zeitraum von drei Jahren übernimmt REMONDIS für zwei junge Menschen die Kosten für die Teilnahme an dem Programm und stellt neben Sachspenden auch Praktikums- und Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Seit 2008 wurden ca. 600 Jugendliche in das JOBLINGE-Programm aufgenommen. Rund 60 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in den regulären Arbeitsmarkt vermittelt, wobei der Fokus auf der Vermittlung von Ausbildungsplätzen liegt. Dass mehr als 90 Prozent der vermittelten JOBLINGE

auch nach zwölf Monaten noch an ihrem Ausbildungsplatz beschäftigt sind, spricht für die Nachhaltigkeit des Konzeptes. Dass die Unterstützung der Initiative bei REMONDIS auf Vorstandsebene angesiedelt ist, unterstreicht die Wichtigkeit in der Unternehmensgruppe. Thomas Conzendorf, Vorstandsmitglied der REMONDIS AG & Co. KG, erklärt im Folgenden, warum:

„Die Sicherstellung des Unternehmenserfolgs ist die beste soziale und gesellschaftliche Verantwortung, die wir innerhalb der REMONDIS-Gruppe übernehmen können. Auf Basis unseres Erfolgs konnte in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Arbeitsplätzen aufgebaut werden, so dass wir heute rund 30.000 Mitarbeiter weltweit beschäftigen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass die Kreislaufwirtschaft in der modernen Wissensgesellschaft eine der wenigen Branchen ist, die noch Arbeitsplätze für minderqualifizierte Mitarbeiter schafft. Die Kooperation mit der JOBLINGE-Initiative bietet nicht nur hervorragende Möglichkeiten, unser soziales Engagement weiter auszubauen, sondern ebnet zudem den Weg, neue Mitarbeiter für uns zu gewinnen. Denn unsere Mitarbeiter stellen unsere wichtigste Ressource dar – und zwar auf allen Qualifikationsstufen!“

> Impressionen



◀ Eine Delegation des Stadtrats von Selm unter Leitung von Bürgermeister Mario Löhr wird von Norbert Rethmann auf Gut Sternberg begrüßt.



▲ v.l.n.r.: Dr. Johannes Kolkmann und Michael Figge von REMONDIS, zusammen mit Andreas Stratemeyer, Leiter Beteiligungen RWE Deutschland AG, Thomas Rongeleiden, REMONDIS Aqua, Ulrich Altenhoff, Justitiar RWE Deutschland AG und Dr. Günter Fehr, Geschäftsführer KED, anlässlich der Vertragsunterzeichnung zum Anteilsrwerb der KED.



▲ Norbert Rethmann führt Mitglieder des Stadtrates durch das Kutschenmuseum seiner Wahlheimat Wamckow.



◀ Nikolai Merkushkin, Präsident der Republik Mordowien (Russische Föderation) und REMONDIS Vorstand Egbert Tölle, bei der Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Errichtung eines Abfallverwertungszentrums in der Republik Mordowien.



▲ v.l.n.r.: REMONDIS Werkstudenten und Auszubildende Pascal Ressemann, Nina Handrup, Johanna Spinn und Kim Auferoth, bei der Prüfungsvorbereitung.

◀ Harry K. Voigtsberger (Bildmitte), Minister für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen überzeugt sich bei einem Besuch des Lippewerks in Lünen von der Leistungsfähigkeit der Privatunternehmen des Landes. Rechts neben ihm Ludger Rethmann, REMONDIS Vorstandsvorsitzender und Hans Vornholt, ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung. Linke Seite: Michael Viefers, Mitglied des Vorstands der Rhenus AG und Co. KG sowie Silvia Fiebig, Ministerialreferentin Handel, Dienstleistungen und Logistik.



2012



2021



2030



2039



2048



2057



2066



2075



2084



2093



2102



2111



2120



2129



2139?

Ohne Titan keine moderne Luftfahrt

Flugzeuge sind für viele Menschen von enormer Bedeutung. Und somit auch Titan, das Fahrwerk, Triebwerk, Rumpf und Tragflächen Stabilität gibt. Ohne dieses Metall wäre die Welt deutlich kleiner. Doch die natürlichen Vorkommen sind begrenzt, die statische Reichweite beträgt 137 Jahre. REMONDIS sorgt vor und entwickelt Verfahren, um Titan in den Produktionsprozess zurückzuführen. Weltweit, auf höchstem Niveau. Für eine gesicherte Zukunft. **German Qualität.**

REMONDIS AG & Co. KG // Brunnenstr. 138 // 44536 Lünen // Deutschland // T +49 2306 106-0 // F +49 2306 106-100
info@remondis.de // remondis.de

